

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL | MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER



Logbuch 2017

Inhalt

LOGBUCH 2017	3
---------------------	----------

ZAHLEN UND STATISTIKEN	61
-------------------------------	-----------

IMPRESSUM

Herausgeber
Gemeinde Wallisellen
Kulturdelegation

Redaktion
Edgar Eberhardt, Wallisellen

Design und Druck
Stutz Medien AG, Wädenswil

ISSN 2297-766X

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

Logbuch 2017



8. JANUAR 2017

Beim Start wird die Karte gefasst und dann geht es quer durch Wallisellen auf Postensuche.



OL: Kind beim Stempeln



Sportliche Premiere

Erstmals ist Wallisellen Schauplatz eines Orientierungslaufs in urbanem Gelände. 774 Teilnehmer, nationale Spitze und Breitensportler, sind an der Premiere mit Karte und Kompass dabei. Organisiert wird der Anlass durch den Orientierungslaufclub Kapreolo, dem auch zahlreiche Walliseller angehören.

774 Sportlerinnen und Sportler treffen sich in der zum Wettkampfbereich umgebauten Mehrzweckhalle. Gestartet wird unterhalb des Alpenschulhauses.

Je nach Alter und Stärkeklasse erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine kürzere oder längere Strecke mit mehr oder weniger kniffligen

Routenwahlen. Und so sieht man schon bald auf dem ganzen Gemeindegebiet Läuferinnen und Läufer in farbigen Dressen und mit Karte und Kompass in der Hand. Die Karte wurde eigens für diesen Wettkampf gezeichnet. Das ist jedoch nicht die einzige Premiere in Wallisellen. Mit dem so genannten «Knockout-Sprint» wird Spitzenathleten und Zuschauern eine neue, attraktive Form des Wettkampfs geboten, die fortan auch bei Sprintweltmeisterschaften ausgetragen werden soll. Der Anlass geht trotz winterlicher Verhältnisse reibungslos über die Strassen, sodass Sportler, Organisatoren und Gemeinde ein positives Fazit ziehen. Der erste urbane OL auf Walliseller Boden dürfte also kaum der letzte gewesen sein.

Der Restaurationsbau wird geopfert



118 Jahre Restaurationstradition geht zu Ende

Am 23. Dezember letzten Jahres hat das Traditionsrestaurant Danieli beim Grindelwald seine Türen geschlossen. Nach fünf Generationen wird das Restaurant einer Überbauung mit 72 Wohnungen in zwei Wohnblöcken weichen. Die Familie hat sich schwer getan mit dieser Entscheidung. «Wir kamen gemeinsam und einstimmig zum Schluss, dass ein Bauprojekt im Sinne der Entwicklung des Areals die beste Option sei» erklärt Ottavio Danieli. Da der grössere Teil der Gebäulichkeiten bestehen bleibt, werden darin die drei Familien wohnen bleiben und auch die Gastro-Infrastruktur bleibt bestehen, so, dass allenfalls

Die Danielis wollen das Areal entwickeln



wieder einmal gewirtet werden kann. Konkret werden also entlang der Industriestrasse, auf dem jetzigen Platz des Restaurants und dem Garten Richtung Osten, zwei siebengeschossige Wohnblöcke mit insgesamt 72 1–3-Zimmer-Wohnungen plus Attika erstellt. Die Anpassungen des Altbaus erfolgen im März. Dann folgt der Rückbau im Juli dieses Jahres, so, dass die Wohnungen Ende 2018 bezogen werden können. «Es ist schon eine einschneidende Veränderung, doch wir sind alle davon überzeugt, dass es eine sehr gute Sache gibt» meinen die drei Danielis: Ottavio, Marco und Sandro unisono. Diese beiden Söhne führen den Weinhandel und die Immobilienbewirtschaftung weiter und auch gastronomisch ist das eine oder andere Projekt in

Planung. «Darüber werden wir zum entsprechenden Zeitpunkt informieren» erklären sie abschliessend.

Mediathek soll am neuen Standort mehr Kunden anlocken



Mediathek am neuen Standort

Nach rund sechs Monaten Bauzeit kann heute die neue Mediathek ihre Türen im Zentrum Mittim Wallisellen eröffnen. Auf rund 340 Quadratmeter werden dereinst 18000 Medien für die Walliseller Bevölkerung angeboten. Neben den vielen Regalen ist auch eine Lese-ecke für Kinder sowie ein Aufenthaltsbereich für Erwachsene eingeführt.

Die Gemeindebibliothek war seit 1985 in einem Nebengebäude des Gemeindehauses an der Zentralstrasse untergebracht. Dort wurde wiederholt festgestellt, dass Wasser in das Gebäude eindringt. Deshalb musste die Bibliothek in ein Provisorium im ehemaligen

Familienraum im alten Werkgebäude umziehen. Da dieser Raum nur bis Ende 2017 verfügbar war, musste ein neuer Standort gesucht werden. Ursprünglich war geplant, dass die neue Mediathek im projektierten neuen Kirchgemein-dehaus an der Zentralstrasse eingerichtet werden sollte. Doch die Schule hat sich gegen diesen Standort entschieden und der Gemeinde-versammlung vom 9. Dezember 2015 den Standort in den leerstehenden Räumlichkeiten im Zentrum Wallisellen vorgeschlagen. Die Versammlung hat nach längerer Diskussion dem Investitionskredit von 950000 Franken sowie jährlich wiederkehrenden Betriebskosten von 400000 Franken mit 161 zu 83 Stimmen zuge-stimmt. Gemäss den Betreibern sollen vermehrt

Veranstaltungen wie beispielsweise Buchprä-sentationen oder auch spezielle Kinderprogram-me und Events für Erwachsene durchgeführt werden.

Familie Chakrabortx



158 Neuzuzüger treffen sich mit Behörden und Vereinsvertretern im Saal zum Doktorhaus.

Das Zitat vom Deutschen Dichter und Schriftsteller Christian Morgenstern «Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird», stand Pate in der Einladung der Politischen Gemeinde, der Schulgemeinde, der evang.-ref. Kirchgemeinde und der röm.-kath. Kirchgemeinde an die 952 Neuzuzüger im vergangenen Jahr. Die 158 Teilnehmenden bekunden einerseits ihr Interesse an ihrer neuen Wohngemeinde aber sicher auch sind sie solche Menschen, die Wallisellen nicht nur als ihren neuen Wohnort

erachten, sondern sich im Gemeinwesen auch in irgendeiner Form einbringen wollen. Diesen Wunsch äussert denn auch Gemeindepräsident Bernhard Krüser in seiner Begrüssung, dass sich viele Teilnehmer doch aktiv in den Vereinen, in der Politik oder in der freiwilligen Arbeit für das Gemeinwohl einsetzen mögen. Willkommen. Die Teilnehmenden aus verschiedenen Herkunftsländern kamen aus unterschiedlichen Gründen nach Wallisellen. Oftmals ist es der Arbeitsplatz in der Stadt oder in unmittelbarer Umgebung, damit verbunden die ausgezeichneten Verbindungen des ÖVs aber auch des Individualverkehrs. «Wenn man in der City arbeitet, will man nach Wallisellen» sagt Indranil Chakrabortx. Der Banker ist in London aufge-

wachsen und seit 2008 in der Schweiz. Letztes Jahr hat er in Wallisellen ein Haus gekauft, das er mit seiner Frau Nabantina und den beiden Töchtern loli (8-jährig) und Ashmi (4-jährig) bewohnt. Sie alle fühlen sich sehr wohl in Wallisellen.

1. FEBRUAR 2017

Operationsraum im Zentrumsipital im
Glattzentrum



Seit heute kann man sich im Fachärzteezentrum im Einkaufszentrum Glatt untersuchen und behandeln lassen.

Ein weiterer medizinischer Dienstleister ist nach Wallisellen gekommen. Das Kantonsspital Winterthur eröffnet heute seine Aussenstelle «Fachärzteezentrum im Einkaufszentrum Glatt». 28 Fachspezialisten aus 13 Fachgebieten stehen nun im Office-Trakt für die medizinische Versorgung in der Region Glattal zur Verfügung. Für Zentrumsleiter Rageth Clavadetscher bedeutet dies einen weiteren Schritt in Richtung «Alles unter einem Dach», neben Konsum und Gastro auch Gesundheit anzubieten. Er hat mit dem

Kantonsspital Winterthur (KSW) einen Partner gefunden, der interessiert war, im Glattal eine Aussenstelle zu betreiben. Allerdings ist unter dem neuen Angebot des Fachärzteezentrums (FAZ) des KSWs nicht ein klassisches Spitalangebot zu verstehen. «Wir sehen uns als Zentrumsspital vom Land» erklärt der Direktor des FAZ, Prof. Dr. med. Stefan Breitenstein. «Wir wollen mit dem FAZ eine Versorgungslücke im Glattal schliessen. Fachärzte sind im sich entwickelnden Glattal knapp. Dabei sehen wir uns als Ergänzung zu den Hausärzten, die die Allgemeinmedizin und die Grundversorgung abdecken. Hier im Glattzentrum konzentrieren wir uns vor allem auf Diagnose und Behandlung.» Das neue Fachärzteezentrum betreibt auf rund

400 Quadratmetern fünf Untersuchungszimmer, einen kleine Operationssaal, ein Labor und einen Endoskopieraum. Dafür hat das KSW knapp drei Millionen Franken investiert.

Häuser sollen abgerissen werden

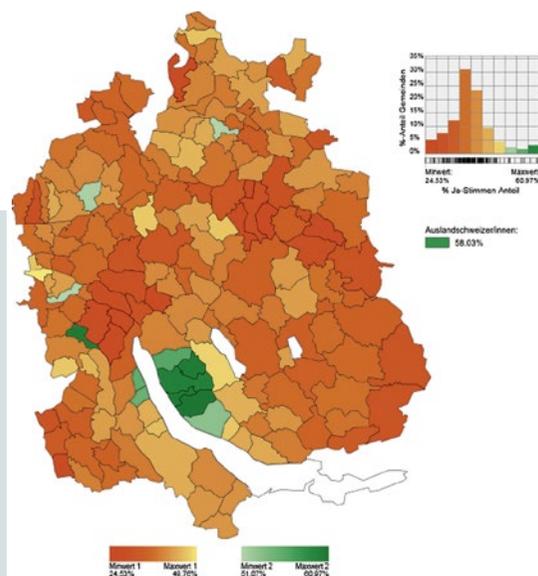


Zwischen der Rotackerstrasse und der Bahnhofstrasse ist eine Überbauung mit vier Wohnbauten und 40 Wohnungen geplant.

Vor rund neun Jahren war ein Projekt geplant, das auf dem Gebiet zwischen Rotackerstrasse und Bahnhofstrasse mit Begrenzung Kirchstrasse und alte Seidenweberei, beziehungsweise bis sogar Schulhaus Bahnhofstrasse, unter der Federführung der Hänseler Immokonzert AG zusammen mit dem Büro CH-Architekten, eine grosszügige Überbauung mit Wohnungen, Büros und Gewerberäumen, inklusive Park, gebaut werden sollte. Weil damals nicht alle Liegenschaftseigentümer von dem Projekt überzeugt

werden konnten, kam es nicht zur Realisation. Nachdem im September 2012 der neue Gestaltungsplan Zentrum vom Souverän angenommen worden ist, konnte auf dem Gebiet zwischen Rotacker- und Bahnhofstrasse wiederum ein Projekt geplant werden. Aus dem eingereichten Projekt der Priora AG und den CH-Architekten «Wohnpark Dorfmitte Wallisellen» ist zu entnehmen, dass die vier Gebäude Rotackerstrasse 35, 37 und 39 sowie Bahnhofstrasse 15 abgebrochen und auf der so entstehenden 2621 m² grossen Baufläche vier 5-geschossige Wohnhäuser mit insgesamt 40 2–4-Zimmer-Wohnungen erstellt werden sollen. In einer Sammelgarage unter den neuen Gebäuden, die von der Bahnhofstrasse her befahren werden kann, stehen 32 Parkplätze

sowie fünf Aussenparkplätze für Besucher zur Verfügung. Die Baukosten für das rund 21000 Kubikmeter grosse Bauvolumen betragen 13 Millionen Franken.



Schallende Ohrfeige für die Bürgerlichen

Das Schweizer Stimmvolk verwirft das Gesetz über die «Unternehmenssteuerreform III» mit einem satten Nein von 59,1% klar. Wallisellen sagt mit 60% Nein zu der komplizierten Vorlage. Mit dieser roten Karte wird dem Bundesrat, den befürwortenden bürgerlichen Parteien sowie den Wirtschaftsverbänden ein deutlicher Marschhalt in der Begünstigung grosser Wirtschaftskonzerne und Holdings verordnet. Diese müssen nun mit einer weniger komplizierten und mittelstandfreundlicheren Vorlage das Vertrauen des Stimmvolkes zurückgewinnen. Mit 60,4% Ja wird die «Erleichterte Einbürgerung von Personen der Dritten Ausländergene-

ration» angenommen. In Wallisellen legen 59% der Stimmenden ein Ja in die Urne. Die Schweizer Stimmberechtigten heissen den «Fonds für die Nationalstrassen und den Agglomerationsverkehr (NAF)» mit 62 % Ja-Stimmen gut. In Wallisellen liegt der Ja-Anteil gar bei 65,8%. In Wallisellen wird die vorgeschlagene Yasmin Zimmermann für den Rest der Amtsdauer 2016–2020 mit 1341 Ja-Stimmen für die 50%-Pfarrstelle der Reformierten Kirchgemeinde gewählt.

Beim Glatt NightRun zählt vor allem dem Spass, nicht die sportliche Höchstleistung



Glatt Nightrun am 24. März 2018 für Kinder und Erwachsene



Gross und Klein sprinten durchs Glattzentrum

Gross und Klein sprinten durchs Glattzentrum Nach dem grossen Erfolg im vergangenen Jahr findet am 24. März zum zweiten Mal der Glatt NightRun statt. 1200 Erwachsene starten zum nächtlichen Sprint durch Wallisellen und das Einkaufszentrum – und diesmal auch 200 Kinder. «Das könnten wir doch auch bei uns im Glatt machen» – so dachte Rageth Clavadetscher, Geschäftsführer des grössten Schweizer Einkaufszentrums, als er von seinem Büro aus den «NightRun» beobachtete, den entspannten Side-Event des Walliseller Triathlons. Also rief er Sven Riederer an, den Veranstalter, und wenig später

rannten 500 Menschen in bester Laune an Boutiquen, Supermärkten und Kiosken vorbei. «Die Nachfrage war sehr gross, wir wurden wortwörtlich überrannt», sagt Riederer, «darum erhöhen wir die Startplätze dieses Jahr auf 1200.» Und damit ist noch nicht Schluss: 200 Kinder zwischen 8 und 13 Jahren dürfen zum Kids-Run antreten, der direkt ums Glattzentrum herum führt. Beim Glatt NightRun geht es aber nicht um eine sportliche Höchstleistung, sondern um das Mitmachen und die Freude daran. Wer eine Pause braucht, kann sich an einem der beiden Stimmungsnetzer verpflegen und der Musik lauschen – einmal live, einmal mit DJ. Zudem erhält jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer ein LED-

Blinklicht. So gut hat Wallisellen seit Weihnachten nicht mehr ausgesehen. Gestartet wird allein (Kids Run/Single 5 km/Single 10 km), als Pärchen (Couples) oder als Zweierteam einer Firma (Company). Die Anmeldung erfolgt in einer dieser Kategorien, deren Startgelder unterschiedlich sind: Fr. 22.– für den Kids Run, Fr. 33.– bzw. 39.– für die beiden Single-Strecken und Fr. 46.– für die Couples. Wer sich last-minute anmeldet (ab 12.3.), bezahlt Fr. 3.– Aufpreis. Um 19.30 Uhr beginnt der erste Kids Run, ab 20.20, kurz nach der Siegerehrung der Kinder, starten die Erwachsenen, deren Sieger um 21.45 verkündet werden. Ab 22 Uhr steigt dann die grosse NightRun-Party im Glattzentrum.

Neue Ideen braucht das Glatt



Der humanoide Roboter gibt Auskunft



Mit Innovationen in die Zukunft

Die Nummer 1 Shopping-Destination hat im vergangenen Jahr gut gearbeitet. Mit rund 9,3 Millionen Besuchenden hat das Einkaufszentrum Glatt den Rekord von 2014 egalisiert und mit einem Umsatz von etwas über 600 Millionen Franken den Vorjahresumsatz nur marginal verpasst. Zentrumsleiter Rageth Clavadetscher will das Einkaufszentrum Glatt mit Innovationen zum Marktplatz von Zürich entwickeln und damit in eine weiterhin erfolgreiche Zukunft führen. Dabei hat er viele Ideen, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen. Dazu gehört beispielsweise die Ansiedelung von weiteren medizinischen oder artverwandten Dienstleis-

tungen. «Techlabs» sollen in loser Folge die Besuchenden über technische Neuerungen oder über Hintergrunddetails mit praxisnahen Demos, Präsentationen informieren. Zudem wird dem Glatt ein Facelifting verpasst. Der Tower sowie das Zentrumsgebäude erhalten neue Fassaden, die einerseits durch die Verkleidung und andererseits farblich etwas anders gestaltet sein werden. Seit heute stehen im Glattzentrum humanoide Roboter im Einsatz, die den Kunden dereinst den Weg zu den wichtigsten Örtlichkeiten weisen sollen. Auf der Suche nach einem innovativen Leitsystem für die Kunden des Einkaufszentrums Glatt, sind die Verantwortlichen an einer Messe für Robotik fündig geworden: «Der «Pepper-

Roboter» hat uns überzeugt, einen Versuch zu starten, um unsere Idee umzusetzen«, erklärt Zentrumsleiter Rageth Clavadetscher an der heutigen Präsentation des humanoiden Roboters »Pepper« im Techlab Glatt.

17 Alterswohnungen suchen Mieter



Tolle Aussicht vom Balkon geniessen



Im Alters- und Pflegeheim Wägelwiesen wurden die 17 Alterswohnungen saniert und sind per Juni bezugsbereit.

Die Sanierung der 17 Alterswohnungen im 5. und 6. Stock des Wägelwiesen Alters- und Pflegezentrums ist soweit fortgeschritten, dass sie ab 28. März besichtigt werden können. In den beiden Obergeschossen stehen vierzehn 2-Zimmerwohnungen, eine 3-Zimmerwohnung und zwei 1-Zimmerwohnungen, jeweils mit Kellerabteil auf der Etage, zur Verfügung. Alle Wohnungen sind mit Bad/WC/Dusche und einer Küchenausstattung mit Kühlschrank, Herd mit Backofen und Keramikkochfeld, Dunstabzug, Abwaschbecken, Geschirrspüler

sowie Einbauschränken ausgestattet. Die Wohnräume verfügen über Parkettböden, die Nasszellen und die Küchen sind mit rutschfesten Plattenbelägen versehen. Die meisten Wohnungen verfügen zudem über Erker oder Doppel-Erker. Auf jeder Etage steht eine geräumige Waschküche, ausgestattet mit je zwei Türmen (Waschmaschine und Tumbler). Die gemeinschaftlichen Aufenthaltsräume auf jedem Stock dienen als Treffpunkt, dem gemütlichen Beisammensein oder bei Bedarf auch dem Fitnessstraining. Die Bewohner der über dem Alters- und Pflegezentrums liegenden Alterswohnungen können von den verschiedenen Angeboten des Zentrums, wie beispielsweise dem Bistro mit warmer Küche oder dem benachbarten Coiffeur-Salon und dem Pedicure-Studio, profitieren. Die 17 Wohnun-

gen, die für knapp 4 Millionen Franken mit einem mittleren Ausbaustandard umgebaut und saniert wurden, sind ab 1. Juni 2017 bezugsbereit.

Drei neue Hochhäuser und ein Schulhaus südlich den Gleisen



Auf dem Integra-Areal soll in der dritten Ausbau-Etappe neben drei Hochhäusern auch ein Primarschulhaus erstellt werden.

Heute hat die Integra-Immobilien AG ihr neues Richtprojekt für die dritte Entwicklungsetappe des Integra-Areals vorgestellt. Dieses basiert einerseits auf dem im Jahre 2005 genehmigten Privaten Gestaltungsplan für die rund 40000 Quadratmeter grosse Grundstücksfläche. Davon sind bereits rund die Hälfte der Bauten mit 153 Wohnungen, Büros und Dienstleistungsflächen realisiert worden. Andererseits sind im neuen Richtprojekt aber auch bauliche und gestalteri-

sche Entwicklungen und Planungen rund um das Areal berücksichtigt worden. So beispielsweise der Gemeindeplatz ausgangs der Bahnhofunterführung Süd, der von der Gemeinde im kommenden Jahr gestaltet werden soll. Zudem wurden die aus den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts stammenden historischen Fabrikhallen vor drei Jahren in das Inventar für schützenswerte Bauten des Kantons Zürich aufgenommen. Aufgrund dieser neuen Gegebenheiten liegt nun ein Richtprojekt vor, das eine stufenweise Umgestaltung des Areals vorsieht, welche Siemens die Möglichkeit gegeben wird, ihre Industrieproduktion am Standort Wallisellen und die damit verbundenen 800 Arbeitsplätze auch in Zukunft

weiterhin zu gewährleisten. Konkret sieht die Weiterentwicklung des Areals nun vor, auf sieben Baufeldern einen weiteren Wohnungsbau im Stile der bereits bestehenden Häuser an der Industriestrasse, ein Hochhaus-Ensemble mit drei Hochhäusern mit Mietwohnungen sowie ein Primarschulhaus zu erstellen.

**Neue Präsidentin beschenkt abtretenden
Präsidenten**



**Die Generalversammlung des
Gewerbevereins Wallisellen hat
Corinne Remund zu seiner neuen
Präsidentin gewählt.**

Nach elf Jahren im Vorstand und davon sieben Jahre als Präsident, gibt Thomas Leugger per heutiger Generalversammlung die Vereinsführung ab. Seinen langjährigen Einsatz im Führungsgremium des Gewerbevereins Wallisellen wird von den 75 Teilnehmern der Generalversammlung mit grossem Applaus gewürdigt und mit einer Laterne mit kulinarischem Inhalt verdankt. In seine Fusstapfen tritt nun Corinne Remund, die seit 15 Jahren im GVW aktiv tätig

ist und sich mit diversen organisatorischen Aufgaben – wie beispielsweise dem Altersausflug oder als OK-Präsidentin der Jubiläumsfeierlichkeiten vom letzten Jahr – bestens für das Amt empfohlen hat. Sie wird einstimmig und mit grossem Applaus zur neuen Präsidentin gewählt. Damit ist sie auch die erste Frau in der 100-jährigen Geschichte des Vereins, die dieses Spitzenamt innehat. Beat Staub wird für seine 10-jährige Vorstandstätigkeit ebenfalls mit einer Laterne beschenkt. Er sowie die bisherigen Vorstandsmitglieder Corinne Remund, Andreas Bollier, Bruno Grimm und Marco Danieli werden in ihren Ämtern bestätigt. Für die abtretenden Flavio Crainich werden Mauro Zurlino und für

Yves Blättler Gregor Favre neu in den Vorstand gewählt. Nach zehn Austritten und sechs Neueintritten, verfügt der Verein neu über einen Bestand von 213 Mitgliedern. Der Antrag des Vorstandes, die Walliseller-Messe anstelle alle vier, nun alle fünf Jahre durchzuführen, wird einstimmig gutgeheissen. Somit wird dieser Anlass erst wieder im Jahre 2020 durchgeführt.

5. APRIL 2017

Der Autor und die Leserin



Familiendramatik mit heiteren Aspekten

Rund vierzig interessierte Zuhörer finden sich heute im Dachstock des Ortsmuseums ein, wo der Walliseller Verleger des Dorfblattes Christian Albrecht sein Debütroman vorstellt. Petra Ketelsen liest aus der Erzählung «Die Schande der Alwine Schimpfhuber», einer Geschichte, die im oberösterreichischen Mühlviertel seinen Anfang findet, in Zürich weiterlebt und letztendlich im Mühlviertel den Spannungsbogen wieder schliesst. Acht Jahre hat Christian Albrecht an dieser Geschichte geschrieben und gefeilt. Rund um Alwines Lebensweg kreierte Albrecht eine Reihe von Nebenschauplätzen, und Personen, die mal enger, mal loser mit der Haupthandlung verwoben sind. Dabei kommen die exakte Beobachtungsgabe, die

Lebenserfahrung, der manchmal bissige Humor sowie die Vorliebe für aus der Mode geratene Wörter und Satzkonstruktionen des Autors besonders gelungen zum Ausdruck. «Als ich mit dem Schreiben anfang, hatte ich etwa zehn Prozent der Geschichte im Kopf. Der Rest hat sich im Laufe der Zeit entwickelt» erklärt er. Bald wurde ihm aber klar, dass er ein Grobkonzept, gewissermassen einen Leitfaden, benötigte und «vor allem eine Zeittafel, damit das Hin- und Herspringen am Ende auch aufgeht.» Die Handlung hat er mit Absicht zentral in die zweite Hälfte der 60-er Jahre eingebettet. «Diese Zeitspanne hat mein Leben massgeblich geprägt, der Nachhall des zweiten Weltkriegs und die Überwindung desselbigen», so Albrecht. Nach seinem Erstlingswerk schliesst Albrecht ein neues Buchprojekt nicht aus, «allerdings fehlt mir zurzeit noch die Idee dazu».

21. APRIL 2017

VBG-Schranken für mehr Sicherheit.



Planmässig können heute die Schranken der Glattalbahnen an der Kreuzung Herti-/Weststrasse in Betrieb genommen werden.

An fünf neuralgischen Kreuzungen entlang der Glattalbahnstrecke sollen für mehr Verkehrssicherheit Schranken installiert werden. Die erste Schranke, die neben den Verkehrsampeln nun fast drei Jahren nach Ankündigung der Verkehrsbetriebe Glattal (VBG) installiert worden ist, betrifft die Kreuzung Herti-/Weststrasse in Wallisellen. Nachdem am 20. März mit der Installation der Schranken begonnen wurde, können sie heute planmässig in Betrieb genommen werden. Neben der eigentlichen Installation der Schranken wurden auch Tiefbauarbeiten durchgeführt. So wurde eine Mittelinsel eingebaut und der

Steine, immer nur Steine



frühere grüne Strassenbelag auf der Kreuzung entfernt und neu mit einem grauen Belag versehen, so, dass er wieder den üblichen Strassenbelagsfarben entspricht. Auch im Bereich der Fussgängerquerung sind Schranken angebracht, die diesen Übergang sichern sollen. Naht eine Glattalbahn von der einen oder anderen Seite, so senken sich die weiss-roten Schranken und die Übergänge bleiben während nur rund dreissig Sekunden gesperrt. Im Vergleich zu den bestehenden Ampeln ist diese Wartezeit erheblich kürzer und soll deshalb auch den Verkehr nicht noch länger einschränken. Die nächsten Schranken werden diesen Sommer/Herbst in Glattbrugg an den Übergängen Flughafen-/Riethofstrasse und an der Flughafen-/Rohrstrasse installiert.

Schülerinnen und Schüler schnuppern beim Walliseller Gewerbe

Der Gewerbeverein Wallisellen organisiert zusammen mit der Schule Wallisellen jedes Jahr den Berufswahlparcour (BWP) für Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufe. Dieses Jahr konnten vom Walliseller Gewerbe sowie der Gemeindeverwaltung 320 Schnupperstellen angeboten werden. Davon machen 106 Jugendliche Gebrauch und besuchen heute vormittags und nachmittags je eine dieser Ausbildungsmöglichkeiten. Dabei werden rund 60 Stellen in den kaufmännischen Berufen, die restlichen im handwerklichen Gewerbe, besucht. So beispielsweise in der Restaurantküche der Wirtschaft zum Doktorhaus. Dort bereiteten Stefanie und Jenisse unter Anleitung einer Hotelfachstudie-

Sandwichfrauen



renden den Salat für das Buffet vor, der ihren Schulkameradinnen und Kameraden zum Mittagessen offeriert wird. Im Lacklabor der Dold AG sind Luca und Salma anzutreffen. Sie haben soeben eine weisse Dispersionsfarbe gemischt und prüfen jetzt den Deckungsgrad ihrer Kreation. Bei der Frontwork AG kann man den Beruf als Gestalter / Grafiker erlernen. Das interessiert fünf Jugendliche, die von der im dritten Lehrjahr stehenden Lorena mit Musterarbeiten in diese kreative Materie eingeführt werden. In der Metallschlosserei der Krismer & Co. sind Lukas und Nicola unter Anleitung des Werkstattchefs am Schweißen ihrer Modellroboters. Für die «Schnuppernden» war es ein interessanter und informativer Tag, an dem sie sich über ihre berufliche Zukunft schon jetzt Gedanken machen können.

17. APRIL 2017

800 Tonnen Stahlbeton werden verschoben



Auf der Baustelle Personenunterführung Breite (PU Breite) südlich der Gleise war viel los über die Osterfeiertage.

Seit Herbst 2016 laufen die Arbeiten an der Fussgänger- und Velounterführung PU Breite, namentlich an der nördlichen Zugangsrampe und an einem Einschubteil der PU Breite, der im Süden der Gleise vorgefertigt worden ist. Über die Ostertage wurde dieser rund 800 Tonnen schwere Vorschubteil unter die SSB Gleise geschoben. Dazu mussten diese Gleise durchtrennt werden, was dazu führte, dass der Bahnverkehr in diesem Bereich während vier Tagen vollständig eingestellt werden musste. Unmittelbar nach Einstellung des Bahnverkehrs am Donnerstagabend entfernten die SBB die Geleise.

Danach wurde ein Grube ausgehoben. Innert kurzer Zeit und auf engstem Raum wurden rund 2500 Kubikmeter Erdreich bewegt und auf dem Installationsplatz zwischengelagert. Am Samstagnachmittag wurde dann das rund 800 Tonnen schwere aus Stahlbeton bestehende Vorschubteil in die ausgehobene Grube geschoben. Der Vorschub wurde mittels Hydraulikpressen mit einer Geschwindigkeit von etwa fünf Meter pro Stunde auf Gleitbahnen in die Endposition geschoben. Dieser Prozess dauerte rund sechs Stunden. Anschliessend wurde der vorgefertigte Teil hinterfüllt und die Grube mit dem zwischengelagerten Aushub wieder zugeschüttet. In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurden die Gleise wieder eingefügt und so die SBB-Trassen für den normalen Bahnbetrieb ab Dienstagmorgen wieder instand gestellt.

24. APRIL 2017

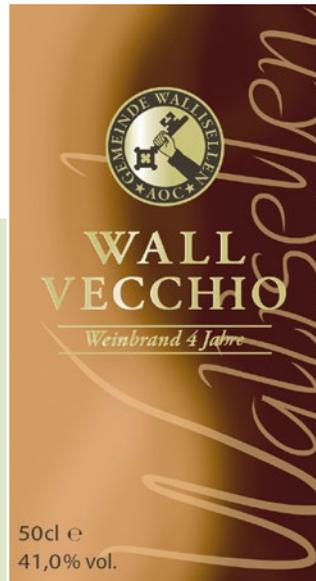
So gedeiht das «Gras»



Zwei Indoor-Hanfanlagen in Wallisellen ausgehoben – vier Personen verhaftet.

Heute hat die Kantonspolizei Zürich in Wallisellen zwei Indoor-Hanfplantagen ausgehoben und rund 1000 Pflanzen sichergestellt. Aufgrund polizeilicher Ermittlungen bestand der Verdacht, dass sich in zwei Wohnungen in Wallisellen Indoor-Hanfanlagen befinden. Bei der Durchsuchung der beiden verdächtigen Liegenschaften stiessen die Polizisten auf zwei Hanfanlagen mit je rund 500 Pflanzen. Die technischen Einrichtungen sowie die Pflanzen wurden konfisziert und fachgerecht entsorgt. Vier Schweizer im Alter zwischen 24 und 32 Jahren wurden verhaftet. Gegen sie wurde wegen Widerhandlung gegen das Betäubungsmittelgesetz an die Staatsanwaltschaft Winterthur/Unterland rapportiert.

Die edle Etikette des Walliseller
«Cognac»



Abgefüllt in Flaschen



Wallisellen hat nun auch einen
eigenen «Cognac».

Anlässlich des Weinverkaufs vom 6. Mai darf ein Weinbrand aus Walliseller Weinen verkostet und gekauft werden. Der Brand wurde aus älteren, überzähligen Weinen vom Walliseller Rebberg aus der Zeit vor 2010 produziert. Diese Weine mit der alten Etikette wurden zusammengesüttet und bei der Brennerei Destillerie Hans Erismann in Eschenmosen bei Bülach während vier Jahren im Barrique gelagert und danach gebrannt. Der daraus gewonnene Hochprozentige wurde anschliessend in der Bauernhofbrennerei Urs Lüthy in Muhen – bekannt als der Schweizer Single Malt Whisky- und Gin-Brenner – alkohomässig noch etwas weiter verfeinert, und nochmals ein halbes Jahr im Barrique gelagert.

Vor zwei Wochen wurde er dann bei Urs Lüthy in Flaschen abgefüllt. Dieser einmalige, nach dem sogenannten «Cognac-Verfahren», das heisst nicht von Trester sondern von Rebensaft, ausgebaute Branntwein, ist nun bei der Gemeinde Wallisellen als Wall Vecchio in der Halbliterflasche zum Preis von 48 Franken im Verkauf erhältlich. Einmalig ist er, weil dies eine einmalige, nicht wiederholbare Aktion ist. Denn es gibt seit 2010 keine nicht verkaufte Walliseller Weine mehr die zu Weinbrand verwertet werden könnten. Allerdings, so Philipp Wieland von der Liegenschaftsverwaltung, «planen wir, in Zukunft alljährlich einen eigenen Traubenbrand zu produzieren».

Erholung unter Bäumen



Der aufgewertete Richtiwald lädt zum Erholen unter Bäumen oder zum Verweilen zwischen Sträuchern und an lauschigen Plätzen ein.

Für heute Nachmittag hat die Abteilung Tiefbau und Landschaft die Bevölkerung zur Eröffnung des neugestalteten Richtiwaldes eingeladen. Im Rahmen des Freiraumkonzepts, das 2014 in Wallisellen beschlossen worden ist, wurde nun auch der Richtiwald aufgewertet und so Spazierenden und Erholungssuchenden zugänglich gemacht. Vorher war es ein undurchdringlicher «Dschungel», ohne Wege oder Durchgänge. «Zusammen mit dem Förster und einem Planungsbüro haben wir dieses Konzept der Aufwertung des Richti-

Verweilen an lauschigen Plätzen



waldes erstellt. In den vergangenen fünf Wochen haben dann Mitarbeitende von Forst und von Landschaft sowie Tiefbau das Konzept realisiert», erklärt Andreas Frei, Bereichsleiter Umwelt in der Gemeindeverwaltung. Das Budget für diese Aufwertung wurde mit Kosten von rund 130 000 Franken nicht komplett verbraucht. «Nun haben wir drei Rastplätze mit entsprechender Infrastruktur sowie Spielplätze angelegt, die auf einer Rundstrecke von 400 Meter mit einem Hartbelag oder mit Holzsnitzel belegten Wegen erreicht werden können», erklärt Jürg Niederhauser, Ressortvorsteher Tiefbau und Landschaft. Der Wald ist über vier Zugänge – aus allen vier Himmelsrichtungen erschlossen, so, dass er von den Erholungssuchenden im Wohn- und Arbeitsgebiet Walli-

sellen Süd bequem erreichbar ist. In einer weiteren Phase soll auch der Grindelwald aufgewertet, das heisst in ähnlicher Manier neugestaltet werden.

Erstklassiges Trinkwasser für Wallisellen



Das Festvergnügen



Mit dem heutigen Wassertag wird der Erweiterungsbau des Reservoirs Tambel offiziell eingeweiht.

Auf heute luden die Gruppenwasserversorgung Lattenbuck (GWL) und die werke versorgung wallisellen ag die Bevölkerung zur Einweihung des Reservoirs Tambel ein. Selbstverständlich für unsere Regionen, wir drehen den Wasserhahn auf und das köstliche Nass sprudelt, frisch und so viel wir wollen. Dafür verantwortlich ist eine gut funktionierende Wasserversorgung, die bei der Quelfassung beginnt, über ein gut ausgebautes Rohrnetz die Speicher erreicht und dann in der Feinverteilung die Haushalte erreicht. Für die Wasserversorgung in Walli-

sellen sind die GWL als Wasserlieferant sowie die werke versorgung wallisellen ag als Verteiler zuständig. Um den gestiegenen Bedürfnissen dieses für uns so wichtigen Lebenselixiers gerecht zu werden, haben die GWL die Speicher kapazität des Reservoirs auf dem Tambel wesentlich erhöht. Zu der «alten» 2500 m³ fassenden Kammer wurde eine neue Kammer mit 2900 m³ Kapazität gebaut, was nun einer Gesamtkapazität von 5400 m³ entspricht. Die Ausmasse der neuen Kammer mit einer Fläche von 23 x 25 Meter und einer Höhe von 5,20 Metern, sind beeindruckend. Die Kammerdecke wird von neun Säulen getragen. Nach einer Bauzeit von rund eineinhalb Jahren und Kosten von 2 Millionen Franken, ist das Speicherwerk unter dem begrünten Reservoir Hügel ver-

schwunden. Aus dem Walliseller Wasserhahn sprudelt ein vergleichbar erstklassiges Trinkwasser mit einer Gesamtmineralisation von 565 mg/l.

WAP wird zur AG



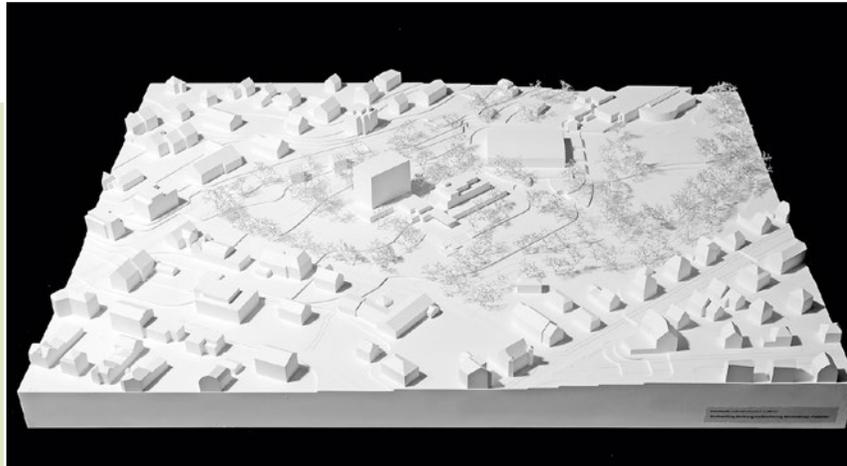
Deutliches Ja zur Aktiengesellschaft des Wägelwiesen Alters- und Pflegezentrum und zum Energiegesetz.

Das Walliseller Stimmvolk spricht sich heute mit 65,8% Ja für die Ausgliederung des Wägelwiesen Alters- und Pflegezentrums (WAP) aus der Gemeindeverwaltung aus. Die Umwandlung in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft wird nun per 1. Januar 2018 erfolgen. Der Gemeinderat wertet diese klare Zustimmung als Vertrauensbeweis für die Leitung und für alle Mitarbeitende des WAP. Damit werde ein Weg zur Weiterentwicklung einer langfristig sicheren bedürfnisgerechten Langzeitpflege für die Einwohner geebnet, erklärt er.

Ebenfalls spricht sich Wallisellen mit 53,8% Ja zum Energiegesetz aus – schweizweit gibt es dafür 58,2% Ja.

Auf kantonaler Ebene sprechen sich die Stimmberechtigten gegen alle drei Vorlagen aus. Die Vorlage zur Verselbstständigung des Kantonsospitals Winterthur wird mit 53,5%, diejenige der Integrierten Psychiatrie Winterthur-Zürich Unterland mit 51,2% abgelehnt. Gegen die Volkinitiative für (nur) «Eine Fremdsprache an der Primarschule» sprechen sich 60,8% aus. Wallisellen befürwortet die beiden ersten Vorlagen mit 55,6% und 56,8% Ja. Die Fremdsprachen-Vorlage wird jedoch mit 59,6% klar abgelehnt.

Sechsstöckiger Kubus für
Gemeindehaus Plus



Aus dem Studienauftrag Gemeindehaus Plus wird nun das Siegerprojekt zu einem Vorprojekt weiterentwickelt.

Der Gemeinderat hatte sich, gestützt auf eine Machbarkeitsstudie, dafür entschieden, das Gemeindehaus zu sanieren und zur Befriedigung des erhöhten Platzbedarfs mit einem Erweiterungsbau am bestehenden Standort eine Lösung zu suchen. Nach der Genehmigung des Projektierungskredites lud er darauf zu einem Studienauftrag ein. Nun hat sich die achtköpfige Jury einstimmig für das Siegerprojekt des Teams jessenvollenweider, Basel (Architektur) und Studio Vulkan, Zürich (Landschaftsarchitektur) entschieden. Dazu meint Jurymitglied Peter

Baumberger: «Alt und neu kommen in diesem Studienbeitrag nicht nebeneinander, sondern als neues Ganzes miteinander zum Tragen.» Auch für Jurymitglied Barbara Roulet, Gemeindevorsitzende, hat dieses Projekt klare Vorteile: «Im erweiterten und sanierten Gemeindehaus finden neun Abteilungen der Verwaltung, der Gemeindeingenieur, die Schulverwaltung, das Friedensrichteramt sowie das Notariat genügend Platz.» Auf dem Modell des Siegerteams wirkt der sechsstöckige Kubus, der auf der südwest Seite mit dem bestehenden Bau verbunden ist, recht dominant. »Ein kompakter, vertikaler Neubau mit schmalem Fussabdruck erweitert die terrassierte Anlage auf komplementäre Weise«, wird der Bau beschrieben. Die Siegerstudie wird nun weiter bearbeitet und zu einem

Vorprojekt entwickelt, über das die Stimmberechtigten im Juni 2018 mit einem Baukredit abstimmen können.

Finanzvorlagen angenommen



Die Jahresrechnungen der beiden Gemeinden werden von der Gemeindeversammlung abgenommen.

Die Gemeindeversammlung ist den Finanzvorlagen der Behörden gut gestimmt. Dies sicherlich auch, weil die Jahresrechnungen der Schulgemeinde und der politischen Gemeinde besser abgeschlossen haben als budgetiert. So schloss die Rechnung der Schulgemeinde mit einem Ertragsüberschuss von 1625 075 Franken, budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 215 840 Franken. Die politische Gemeinde wirtschaftete auch besser als vorausgesehen. Die Jahresrechnung schloss bei einem Ertrag von 109 276 206 Franken gegenüber einem Aufwand von 114 325 770 Franken mit einem Aufwandüber-

schuss von 5 049 564 Franken ab. Dadurch vermindert sich das Eigenkapital auf 66 760 010 Franken.

Die Gemeindeversammlung sagt Ja für die koordinierten schulpsychologischen Dienste.

Die Schulgemeinde stellt den Antrag, sich an einen öffentlich-rechtlichen interkommunalen Vertrag mit 11 weiteren Schulgemeinden anzuschließen. Es soll eine Koordinations- und Fachstelle für die kommunalen Schulpsychologischen Dienste geschaffen werden, der von einem privaten Verein getragen wird. Die Stimmberechtigten unterstützen den Antrag deutlich.

Wallisellen will keine Asphaltkollektoren

Stimmberechtigte haben Namens des «Forum pro Wallisellen» eine allgemein-anregende Initiative eingereicht. Die Initiative will, dass bei einer anstehenden Strassensanierung Asphaltkollektoren eingebaut werden. Die dabei gewonnene Wärmeenergie soll in geeigneter Form für die Wintersaison gespeichert und der interessierten Anwohnerschaft in einem Nahwärmenetz geliefert werden.

Diese allgemein-anregende Initiative fand zu wenig Unterstützung in der Gemeindeversammlung. So werden auch künftig die Strassen ohne Asphaltkollektoren gebaut und saniert.

Das PZR im neuen Gewand



Das Gesicht des PZR hat sich verändert

Der rund 12,5 Mio. Franken teure Um- und Erweiterungsbau des Pflegezentrums Rotacher (PZR) in Dietlikon ist nach knapp drei Jahren fertiggestellt. Im ehemaligen Personalhaus an der Sonnenbühlstrasse entstand eine neue Pflegeabteilung mit 22 Betten sowie im ersten und zweiten Geschoss Büros und Sitzungszimmer. Das Erdgeschoss im Hauptgebäude wurde komplett erneuert. Dabei entstanden eine neue Cafeteria, ein Personalrestaurant sowie Räume für die ärztliche Versorgung, Garderobenräumlichkeiten für Mitarbeitende der Verpflegung, ein neuer Coiffeursalon sowie zwei

Hellere Räume



Büros. Bei den anschliessenden Sanierungsarbeiten der Abteilung wurden Bodenbeläge ausgewechselt, ein neues Beleuchtungssystem installiert und sämtliche Räume farblich neu gestaltet. Im zweiten Obergeschoss entstanden neue Räumlichkeiten für die Aktivierungstherapie. Im Keller entstand ein neuer Raum für die Physiotherapie, die Lingerie wurde grunderneuert sowie neue Garderoben für die Mitarbeitenden des PZR eingebaut. Während der Bauarbeiten im Hauptgebäude mussten die Bewohnenden und Mitarbeitenden des PZR über ein Jahr mit erheblichen Bauimmissionen leben. Doch dafür werden sie nun mit freundlicheren, lichtdurchfluteten Räumen entschädigt. Direktor Fridolin Schraner, verkündet an der

heutigen Eröffnungsfeier: «Das Gesicht des PZR hat sich in den letzten drei Jahren massiv verändert und wir sind stolz auf das Erreichte».

Das WAP im neuen Glanz



«Mir händs gschafft», sagt der Leiter des Wägelwiesen Alters- und Pflegezentrums

Am heutigen Tag der offenen Tür zur Einweihung des Neubaus und Sanierung des Wägelwiesen Alters- und Pflegezentrums (WAP) ist ersichtlich, wie die 32,7 Millionen Franken Baukredit in den vergangenen zweieinhalb Jahren verbaut wurden. Die Zahlen sprechen für sich: Für die insgesamt 16'000 m³ Räumlichkeiten wurden 380 t Stahl verbaut, 280 km Elektroleitungen gelegt und rund 3'000 Liter Farbe aufgetragen. Das neue WAP lässt sich sehen. Von aussen, wie auch von innen. Der Neubau passt sich bestens dem Altbau und auch der Umgebung an. Mit der

Der neugestaltete Eingang



«Nun soll das neue WAP für weitere 21 Jahre mit den 115 Bewohnerzimmern als ein Ort dienen, wo man gerne hingeht», schliesst er.

Verbindung von Altbau und Neubau ist ein durchgängiger Gebäudekomplex entstanden, der durch seine hellen, luftigen und einladenden Räumlichkeiten besticht. Im Erweiterungsbau sind 48 neue Bewohnerzimmer mit eigener Nasszelle und Balkon gebaut worden. Im Altbau wurde das 5. und 6. Obergeschoss in 17 neue Alterswohnungen umgebaut. Zudem wurden das Bistro, die Lingerie, Verwaltungsräume und Therapieräume erneuert sowie ein grosszügiger Mehrzwecksaal mit 70 Plätzen geschaffen und neu eine separierte Demenzabteilung eingerichtet. «Mir händs gschafft», verkündet der Leiter des WAP, Roland Fankhauser in seiner Ansprache. Denn das Bauen unter Betrieb sei für alle Beteiligten eine Herausforderung gewesen.

Politrutsch im Gemeinderat
Wallisellen



Gemeindepräsident Krismer sowie drei weitere Mitglieder des Gemeinderates Wallisellen stehen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung.

An der heutigen Medienkonferenz erklären Gemeindepräsident Bernhard Krismer und Vizepräsidentin Linda Camenisch, dass sie beide – sowie auch die 2. Vizepräsidentin Barbara Neff und Gemeinderat René Dieterle – zu den Gesamterneuerungswahlen im Jahr 2018 nicht mehr antreten werden. Krismer begründet seine Entscheidung damit, dass er nach all den Jahren im Dienste der Gemeinde – 8 Jahre Werkkommission, 7 Jahre Feuerwehr, 20 Jahre Bauvorstand und 8 Jahre Gemeindepräsident – seinem Ge-

schäft und seinem Privatleben wieder mehr Zeit widmen will. Mit dem Rücktritt als Gemeindepräsident per Frühjahr 2018 fallen auch die mit diesem Präsidialamt verbundenen anderen Ämter, wie Präsident glow. das Glattal und Präsident Verein Musikfesttage Wallisellen weg. Für Linda Camenisch gelten ähnliche Gründe: «Sieben Jahre Schulpflege und 17 Jahre Gemeinderätin, davon zwölf Jahre als Sozialvorsteherin, sind genug» meint sie. «Es war eine spannende, interessante Zeit und hat mir grossmehrtlich auch viel Freude bereitet. Mein Einsatz hat sich gelohnt, denn als Gremium konnten wir für die Gemeinde viel realisieren. Wir dürfen heute sagen, Wallisellen ist in allen Bereichen gut aufgestellt und für die Zukunft gerüstet», erklärt Camenisch weiter. Im Gemeinderat verbleiben

wollen Peter Spörri, Tobias Meier Kern und Jürg Niederhauser und sich am 15. April 2018 erneut der Wahl stellen.

Der Chilerai wird zur Rutschbahn



Rund 16 000 Personen vergnügen sich auf der Wasserrutschbahn

«Slide my Day» gastiert heute mit ihrer 200 Meter langen Risenrutschbahn in Wallisellen am Chilerai. Die idealen Bedingungen an diesem heissen Sommertag locken Hundertschaften aus Wallisellen und der Region an, dieses Riesengaudi zu erleben. Zu dritt rasen sie hintereinander in die Wasserrutschbremse am Ende der Rutsche am Bahnhofplatz. Nach allen Seiten spritzt eine Fontäne und sorgt für eine kühlende Dusche für die umstehenden Zuschauer. Am Rutschen sind alle Altersklassen, beim Aussteigen sind sie jedoch wieder Kinder: Sie jauchzen, singen, klatschen und schnappen den Reifen,

um sofort wieder in die hundert Meter lange Schlange rennen und für den nächsten Ritt anstehen zu können. 16 Franken kostet der Spass für Erwachsene, für Kinder unter 14 Jahren die Hälfte. Alle Tickets waren im Nu ausverkauft und die ursprüngliche «Rutschzeit» musste um rund zwei Stunden in den frühen Abend hinein verlängert werden. Es gibt Zeitfenster von einer Stunde. In dieser Zeit kann durchschnittlich dreimal gerutscht werden, den Einen gelingen sogar vier Ritte. Mehr liegt nicht drin, weil die Abstände zwischen den Rutschenden zu gross sind. Die Sicherheit geht aber vor. 25 freiwillige Helfer stehen an der Strecke und schieben Liegendebliebene nach unten. Alle zehn Meter wird die Rutsche mit Wasser besprüht, damit die

Riesenspass für jedes Alter



beladenen Luftreifen möglichst rassig gleiten. Der Riesenspass findet grossen Anklang, so, dass der Veranstalter eine weitere Auflage im Sommer 2018 plant.

Parlament oder Gemeindeversammlung?



Politologe Ladner wägt ab



Ob Parlament oder Gemeindeversammlung für Wallisellen das Beste ist, kann auch Politologe Andreas Ladner nicht schlüssig beantworten.

Rund hundert Wallisellerinnen und Walliseller pilgern am heutigen Abend in das Integra-Quartier, wo im Restaurant Square die erste Info-Veranstaltung über das künftige Gemeindeführungsmodell stattfindet. Aufgrund der beiden Initiativen, die 2016 eingereicht wurden und einerseits die Bildung einer Einheitsgemeinde verlangt und andererseits die Einführung eines Gemeindeparlaments fordert, bildeten die Schulgemeinde und die politische Gemeinde

eine aus je vier Vertretenden bestehende Arbeitsgruppe. Diese erarbeitete einen Bericht, der an dieser Veranstaltung abgegeben wird und neben den rechtlichen Vorgaben des Kantons auch über die Vorteile der beiden Organisationsformen Auskunft gibt. Die Frage nach der besten Lösung für Wallisellen, erklärt Prof. Dr. Andreas Ladner: «Es gibt kein eindeutiges dafür oder dagegen. In Wallisellen wäre ein Parlament sicher möglich, es ist allerdings nicht zwingend, man müsse Vor- und Nachteile abwägen. Ob eine Gemeinde die Voraussetzungen für ein Gemeindeparlament erfülle, hänge von der Beantwortung folgender Fragen ab: Wie gut funktioniert das Versammlungssystem, gibt es aktive Parteien und gibt es Entscheidungen, die über reine

Sachpolitik hinausgehen?» Auch die anschließende Podiumsdiskussion lässt aufgrund der Komplexität der Materie wenig konkrete Antworten zu. Am 2. September 2017 findet eine Mitwirkungsveranstaltung mit umfassender Meinungsbildung mit der Bevölkerung statt.

Ein Prosit der Gemütlichkeit!



Die erste Walliseller Sommer Wies'n im Saal zum Doktorhaus war ein Erfolg – punkto Gemütlichkeit.

Der Saal zum Doktorhaus gleicht heute etwas einer Bayrischen Wies'n – mit dem Unterschied, dass die Wies'n nicht unter freiem Himmel, sondern eben im Saal stattfand. Die nett dekorierten Festtische laden zum Essen und Trinken ein. Langsam treffen die Gäste ein, die meisten Damen im Dirndl, viele ihrer Begleiter in Lederhosen. Auf der Bühne macht sich bald die Mürztaler 6-Mann-Band bereit, um pünktlich ab 19:00 Uhr die Gäste musikalisch zu unterhalten. Und bald kommt auch eine entsprechend gute Stimmung auf, die sich darin äussert, dass getanzt

und geschunkelt wird und bald auch die Festbänke bestiegen werden. Die Besuchenden des Bierfestes können sich neben dem Bier vom Zapfhahn mit verschiedenen Bayrischen Wies'n-Spezialitäten – wie Schweinshaxe, Grillhendl, Weisswurst, Bierbretzel, Fleischkäse sowie Kaiserschmarrn oder Apfelstrudel – zu sehr moderaten Preisen an der Selbstbedien-Theke bedienen. Die Mürztaler heizen immer mehr ein. Volksmusik, Schlager und auch Latino-Sound differenziert und in guter musikalischer Qualität interpretiert, dazwischen immer wieder „Ein Prosit der Gemütlichkeit“, sorgen für steigende Stimmung. Der Wirt vom Restaurant zum Doktorhaus Christian Haller wertet seine erste Sommer Wies'n im Saal zum Doktorhaus als Erfolg. Er

Es darf geschunkelt werden



hofft, dass er im nächsten Jahr, noch einige Gäste mehr im Saal zur 2. Wies'n begrüßen darf.

Ja, es gibt ihn – den Klimawandel

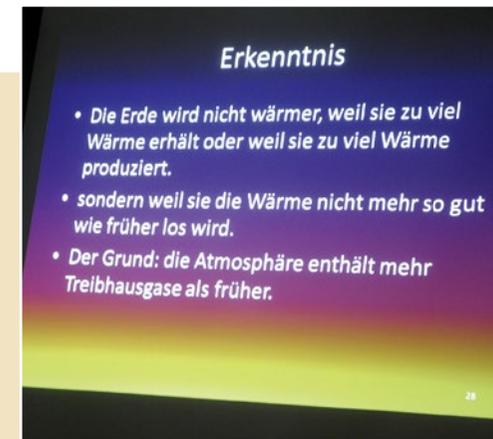


Die Wissenschaft weiss, dass der menschengemachte Treibhauseffekt zu einer ansteigenden Erderwärmung führt, die für entsprechende Wetterkapriolen sorgt.

Heute Abend erklärt der Walliseller Robert Hofmann den rund fünfzig Interessierten in seinem Vortrag mit dem Titel: «Klimawandel – ja oder nein?» was die Wissenschaft darüber weiss. In seinen Ausführungen erläutert er die wichtigsten Zusammenhänge zwischen Energiezufuhr auf die Erde mittels Sonnenstrahlung und der Reflektion, beziehungsweise der Abwärme der Erde zurück in die Stratosphäre. «Ich bin Physi-

ker und kein Klimatologe» präzisiert Hofmann bei seinem Einstieg in die Thematik. «Ich gebe hier auch nur wieder, welche Fakten die Klimaforscher und die Wissenschaft zusammengetragen haben und unter anderem in einem Bericht der Deutschen IPCC Koordinationsstelle des Bundesamtes publiziert wurden.» Der menschliche Einfluss wurde in der Erwärmung der Atmosphäre und des Ozeans, in Veränderungen des globalen Wasserkreislaufs, in der Abnahme von Schnee und Eis und im Anstieg des mittleren globalen Meeresspiegels nachgewiesen. Der Grund dafür ist der sogenannte Treibhauseffekt, der Wärme auf der Erdoberfläche speichert. Die Erde wird nicht wärmer, weil sie zu viel Wärme erhält oder weil sie zu viel Wärme produ-

Wir müssen was tun!



ziert, sondern weil sie die Wärme nicht mehr so gut abführen kann. Der Schlüssel zur Minderung der Treibhausgas-Entwicklung heisst: *Weniger CO₂ in die Atmosphäre bringen!* Konkret: Fossile Energie sparen, weniger Kohlenstoff verbrennen, Umstellung auf die Zukunftsenergie Elektrizität.

Stetige Steigerung bei der Entsorgung im Mülliland



Das Mülliland verzeichnet seit Eröffnung vor zwei Jahren eine stetige Steigerung bei der gebührenfreien Entsorgung.

Seit September 2015 ist das Entsorgungszentrum Mülliland der Firma K. Müller AG an der Kriesbachstrasse 2 in Betrieb. Der eindrückliche grau-rote Hallenbau zwischen der Neuen Winterhurerstrasse und der Autobahn A1 hat sich als grösstes Entsorgungszentrum der Region etabliert. Dementsprechend wird es auch gut frequentiert und zählt im Durchschnitt rund 16'000 Autos pro Monat – davon etwa 1/3 aus Wallisellen – die diese an 7 Tagen / 24 Stunden geöffnete gratis Entsorgungsmöglichkeit benutzen.

Gebührenfrei können Papier, Karton, Elektroschrott, Altmetall, Glas, PET-Flaschen, Alu und Weissblech, Textilien und Schuhe, Batterien sowie Aluminiumkapseln entsorgt werden. Zu den offiziellen Öffnungszeiten – Montag ab 07:00 bis Samstag 16:00 Uhr – können Sperrgut, Geschirr/Keramik, Bauschutt, Kunststoffe, Altreifen etc. kostenpflichtig entsorgt werden. Zum allgemeinen Abfalltrend meint Geschäftsführer Daniel Müller: «Es wird schon heute mehr Abfall getrennt und es wird so weiter gehen. Speziell stellen wir dies beim Karton fest, aber auch bei anderen Wertstoffen. Denn es wird allgemein anerkannt, dass Wertstoffe eben auch wertvoll sind, was sich auch darin zeigt, dass mittlerweile auch weniger

Differenzierte Trennung



Wertstoffe an die Strasse gestellt werden.» Bei der K. Müller AG können auch Sammelsäcke für Plastikabfälle gekauft werden. Doch hat sich diese Art des Sammelns noch nicht gross entwickelt.

1. AUGUST 2017

1. August-Rednerin Kirchenpflegepräsidentin
Esther Kissling



Ein Ort an dem man sich daheim fühlt.

Mit Esther Kissling ist die heutige 1.-August-Rednerin fest in den kirchlichen Strukturen von Wallisellen verankert. Als Präsidentin der reformierten Kirchenpflege geht sie in ihrer Festrede auf dem Tambel der Frage nach, wie sich Wallisellerinnen und Walliseller in der Gemeinde noch mehr zu Hause fühlen können. Dabei erklärt sie, dass dies mit Beziehungen zu jemandem oder etwas zu tun hat. Dies sei eine Beziehung zu einem Menschen oder eine Beziehung zur Landschaft, in der sich jemand besonders daheim fühlt: «Wir haben es selber in der Hand, ob wir uns hier daheim fühlen oder nicht, aber es

braucht genügend Menschen, die freiwillig bereit sind, etwas dafür zu tun», sagt sie am Ende ihrer Rede. Mit der musikalischen Unterstützung der vereinigten Musikkorps der Jugendmusik und des Musikvereins Eintracht erklingt im Anschluss die Nationalhymne. Dies jedoch mit einer für die meisten Besucher neuen Strophe. Der neue Text entstammt einem Projekt der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG), welche sich für die Erneuerung des Liedtextes für die Nationalhymne einsetzt. Langsam sammeln sich Familien entlang dem Gehweg zum Höhenfeuer, um dabei die eigenen Feuerwerkskörper zu zünden oder aber andere zu bewundern. Punkt fünfzehn Minuten nach 22 Uhr erhellen grosse Feuer-Fontänen den Nachthimmel

und ein lauter Knall kündigt das grosse Feuerwerk von Wallisellen an, das über 15 Minuten dauert. Und dabei denkt mancher Besucher, dass sich auch bei einer Schlechtwetterprognose ein Besuch zum Tambel gelohnt hat.

Höchste Qualität sprudelt aus dem Hahn.



Die Gruppenwasserversorgung Lattenbuck versorgt Wallisellen mit qualitativ hochstehendem Hahnenwasser.

Vor einigen Monaten machte das Schreckensgespenst von verunreinigtem Trinkwasser in unserer Grossregion Zürich die Runde. Abklärungen, wie das Trinkwasser in Wallisellen von Verunreinigungen wie Mikroplastik, Nanopartikel, Hormone oder Pestizide kontaminiert werden könnte ergaben, dass dafür keine Sorge besteht. Denn diese Verunreinigungen kommen hauptsächlich aus Abwässern der Kläranlagen, die solche Spurenstoffe noch nicht zu Hundertprozent eliminieren können. Das Walliseller Trinkwasser wird von der Gruppenwasserversorgung Lattenbuck (GWL) über elf Pumpwerke und fünf

Quellenanlagen geliefert, das zu einem hohen Anteil aus Grundwasser und etwas Quellwasser gespiesen wird. Und in das Grundwasser im Einzugsgebiet der GWL gelangen solche Verunreinigungen kaum bis gar nicht. Das belegen auch die regelmässigen Wasseranalysen mit hundertten von Messwerten, die das kantonale Labor regelmässig durchführt. Die vom Kanton vorgeschriebenen tiefen Grenzwerte konnten vom GWL-Wasser immer eingehalten werden. Grund dafür ist auch, dass sich der Wald- und Wiesensboden als ein sehr guter Filter für allfällige Verunreinigungen des Grundwassers erweist. Das Grundwasser aller elf Pumpwerke ist von so ausgezeichneter Qualität, dass es ohne Behandlung ins Verteilnetz eingespiesen werden kann. Bei den Quellen wird das Wasser allerdings über eine UV-Stufe auf kleinste Trübungen überprüft

und entkeimt. Wird eine solche Trübung festgestellt, wird die Einspeisung dieser Quelle abgeschaltet.

Einsteigen bitte!



Bei Kaffee und Kuchen.



Trocken im Gemeindessal.



Beim diesjährigen Seniorenausflug des Gewerbevereins ging es in die Ostschweiz. Nach einer stündigen Fahrt über Land erreichten die Teilnehmenden ihr Ziel, die Kartause Ittingen.

Alle zwei Jahre führt der Gewerbeverein Wallisellen den Seniorenausflug durch. Eingeladen werden alle 75-jährigen und noch ältere Wallisellerinnen und Walliseller. Dieses Jahr wurden rund 1'350 Einladungen verschickt. «Der Gewerbeverein möchte mit diesem Anlass Dankeschön sagen für die Treue, welche sie als Eingeladene unseren Gewerbetreibenden als Kunde alle Jahre zeigten und zeigen», stand in der Einladung. Die-

ser sehr netten Geste folgen 170 Seniorinnen und Senioren und versammeln sich heute gegen 14 Uhr bei sonnigem Wetter und warmen Temperaturen beim Gemeindehaus. Dort werden alle Gäste auf die fünfzig freiwilligen Fahrer zugeteilt, wo sie ihre Plätze einnehmen. Nun können die Fahrer ihre Reise mit dem Ziel Kartause Ittingen starten. Nach einer gute Stunde fahrt trifft man sich dort zu Kaffee und Kuchen in gemütlicher Runde, zu einem Rundgang oder zum Einkauf im Lädeli. Noch hält das schöne Wetter und auch die Stimmung ist entsprechend. Doch bald künden graue Gewitterwolken den Wetterumschwung an und man kann sich gerade noch rechtzeitig und damit trocken auf die Heimfahrt machen. In Wallisellen angekommen,

muss man sich allerdings mit Schirm bewaffnet dem Regen stellen, um trockenen Fusses in den Saal zum Doktorhaus zu gelangen. Dort finden alle einen Platz an den schön gedeckten Tischen, wo dann ab 19 Uhr ein leckeres Abendessen serviert wird.

Der heutige Zustand.



So soll der Platz einst aussehen.



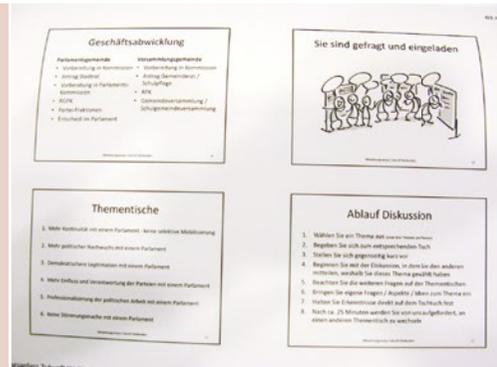
Mit 1,9 Millionen Steuerfranken soll der Bahnhofplatzes Süd umgestaltet und aufgewertet werden.

Südlich des Bahnhofs Wallisellen beabsichtigt die Gemeinde die noch immer aus der Zeit von Industriebauten stammende provisorisch wirkende Platzorganisation mit einer der heutigen Arealnutzung abgestimmten Neugestaltung aufzuwerten. Der Platz wird umrandet vom Gelände des SVTI, der neuen Siedlung Glattgarten, dem Gelände der Integra-Immobilien AG sowie der Park- und Ride-Anlage der SBB. Die Bautätigkeiten der SVTI sowie die Wohnsiedlung Glattgarten sollen 2018 fertiggestellt werden. Das heisst auch, dass die verschiedenen An-

sprüche an den Platz vom Ankunfts- und Durchgangsort, über Anlieferungen, Feuerwehrzufahrt, Aufenthaltsfläche für publikumsintensive Veranstaltungen der SVTI, mögliche Aussenutzung seitens Glattgarten sowie mögliche öffentliche Veranstaltungen einen multifunktionalen, durchlässigen Raum erfordern. Die Park- und Ride-Anlage der SBB ist Teil des Projektes und wird in der Gestaltung des Platzes miteinbezogen. Sie bildet das Bindeglied zwischen dem neu gestalteten Platz und dem Gleiskörper. Gemäss Gemeinderat wird das Angebot der Parkplätze in etwa gleich bleiben. Die baumbestandene Platzmitte wird durch 4 m hohe Mastaufsatzleuchten mit LED-Technik, die Platzränder mit 5 m hohen Kandelaber beleuchtet.

Auch die Haupt-Fussverbindungen werden mit solchen Leuchten ausgeleuchtet. Die geplanten Arbeiten sollen im Frühjahr 2018 beginnen und kosten den Steuerzahler nach Abzug aller verschiedenen Kostenbeiträge 1,9 Mio. Franken.

Themen und Ablauf.



80 Teilnehmende machen an der heutigen Mitwirkungsveranstaltung zur Zukunft der Gemeindeorganisation von Wallisellen mit.

Vor zwei Monaten lud die Arbeitsgruppe Schulgemeinde / politische Gemeinde die Bevölkerung auf den vergangenen Samstag zu einer Mitwirkungsveranstaltung ein, um die Chancen für eine Parlamentsorganisation für Wallisellen zu diskutieren. Ob ein Parlamentsbetrieb mehr politisches Interesse in der Gemeinde wecke, oder ob die bestehende Gemeindeversammlung für Wallisellen doch das probatere Instrument der Meinungsäusserung sei, konnte in einer ersten Lesung, an der Info-Veranstaltung vom

Rege Diskussionen



26. Juni, nicht beantwortet werden. Der Politologe Prof. Dr. Andreas Ladner meinte dazu: «Es gibt kein eindeutiges dafür oder dagegen. In Wallisellen wäre ein Parlament sicher möglich, hänge aber von der Beantwortung folgender Fragen ab: Wie gut funktioniert das Versammlungssystem, gibt es aktive Parteien und gibt es Entscheidungen, die über reine Sachpolitik hinausgehen?» Vor diesem Hintergrund diskutieren heute rund achtzig Teilnehmende – unter ihnen Behördenvertreter aus Wallisellen sowie aus den Parlamentsgemeinden Kloten, Wetzikon und Bülach – an den zehn Tischen sechs Themenbereiche. Nach rund knapp zweistündiger Diskussion der Teilnehmenden kann folgendes Fazit gezogen werden: 1. Die Stimmung unter den Teil-

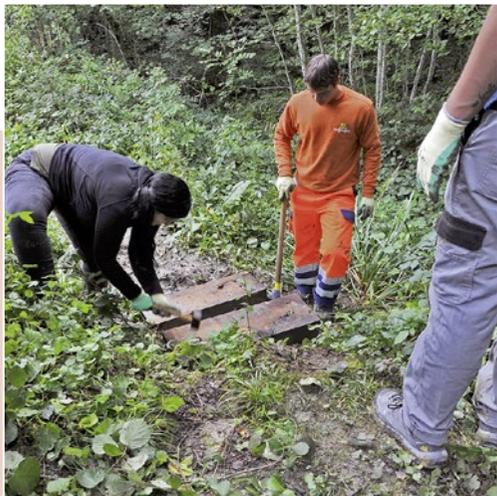
So geht's weiter.

Und so geht es weiter....

- Auswertung vom heutigen Tag durch die Arbeitsgruppe
- Empfehlung der Arbeitsgruppe zur künftigen Gemeindeorganisation an Gemeinderat und Schulpflege
- Behördenentscheid November 2017 – Information der Bevölkerung
- 4. März 2018: Grundsatzabstimmung an der Urne

nehmenden war gut. 2. Es gab grossmehrheitlich konstruktive, sachliche Diskussionen. 3. Es wurden Vor- und Nachteile der jeweiligen Organisationsformen aufgelistet. Nun werden die Ergebnisse ausgewertet und die Bevölkerung darüber informiert.

Erste Treppenstufen werden gesetzt



Besuch des Gemeinderats. Die neue Sitzgelegenheit ist gerade fertiggestellt worden.



Das Team



8 Lernende der Gemeinde Wallisellen leisten im Kanton Jura Inlandhilfe

In der Woche vom 4. bis 8. September leisteten Lernende der Gemeinde Wallisellen einen Arbeitseinsatz zugunsten der Gemeinde La Baroche. Es handelt sich um eine jurassische Gemeinde, die bis anhin von Wallisellen in verschiedenen Bereichen finanziell im Sinne der Inlandhilfe unterstützt wurde.

8 Lernende der Berufsrichtungen Kaufmann / Kauffrau, Fachmann Betriebsunterhalt und Forstwart reisten am Sonntagnachmittag in Begleitung von zwei Vertretern des kommunalen Unterhaltungsdienstes, zwei Vertreterinnen der Gemeindeverwaltung und den Ausbildungsverantwortlichen über das Laufental in den Jura.

Der kleine Weiler Asuel war Ausgangspunkt für die Arbeiten, die nun während einer Woche zu leisten waren.

Gestartet wurde mit der Sanierung eines Wanderweges. Dort galt es im steilen Gelände dem Wandernden einen sichereren Auf- und Abstieg zu ermöglichen, indem mit Eichenbohlen Treppenstufen eingebaut wurden und im Mittelteil die Höhe mittels neu geschaffenen Serpentina besser überwunden werden kann. Nach der Bewältigung dieser Arbeiten, die etwas mehr als zwei Arbeitstage beanspruchten, teilten sich dann die Lernenden in Gruppen auf und arbeiteten an verschiedenen Orten auf dem Gemeindegebiet von La Baroche. Entlang von Wanderwegen wurden neue Bank-/Tisch-Kombinationen für die Pause des müden Wanderers zusammengestellt. In einem anderen Gemeinde-

teil ist ein Waldstück, das durch einen Sturm zerstört wurde, aufgeforstet worden. Rund 250 Jungpflanzen von Lärchen, Douglasien, Eichen und Edelkastanien wurden gepflanzt. Begleitet wurde diese Arbeit durch den Förster der Gemeinde La Baroche, der im Übrigen während der ganzen Woche die Walliseller Lernenden begleitete und in der Arbeit unterstützte. Die Lernenden blicken auf eine erlebnisreiche aber auch körperlich anstrengende Woche zurück. Wurden doch für die Mehrheit der Lernenden Tätigkeiten ausgeführt, die nicht zum Alltag gehören. Ein besonderer Tag war rückblickend sicher auch der Mittwoch, wo eine Delegation des Walliseller Gemeinderats sich vor Ort die geleistete Arbeit zeigen liess. Der Besuch wurde mit einem gemeinsamen Mittagessen mit den Behördenvertretern aus La Baroche abgeschlossen.

Geballter Powersound.



An der heutigen Eröffnungsgala der Musikfesttage spielt die SWISS Band mit einem hochverdichteten Powersound auf.

Die elften Musikfesttage eröffnet dieses Jahr die SWISS Band mit einem Feuerwerk von Unterhaltungsmusik aus der Swing Ära, aus Pop, Rock, Latin, Funk und Soul. In seiner kurzen Begrüssung erklärte Bernhard Krismer, dass er stolz ist, dass Wallisellen einen kulturellen Anlass ausrichten kann, bei dem mit in Konzerten über eine Woche verteilt, so viele hochstehende Künstlerinnen und Künstler die Bevölkerung erfreuen können. Roland Raphael begrüsst alle Anwesenden und bedankt sich bei

Entertainment pur.



den Sponsoren, die diesen Anlass in dieser Qualität ermöglichen. Dann ertönen die Fanfaren der SWISS Band zum Titel «Also sprach Zarathustra», die dem Konzert der grossen Bigband bereits ihren kraftvollen musikalischen Stempel aufdrücken. Die SWISS Band wurde im Jahr 1958 von Angestellten der Swissair unter dem damaligen Namen «Swissair Musik» gegründet. Seit Juni 2002 nennt sich das Orchester mit vollem Namen «SWISS Band – Concert Band of Swiss International Air Lines» oder kurz «SWISS Band». Durch Bandleader Matt Stämpfli hat sich die Band zu einem kraftvollen, kompakten Klangkörper entwickelt, der sich auch ohne grosse akustische Verstärkung mit 97 gemessenen Dezibel in den erhöhten erlaubten Grenzwerten bewegt. An der heutigen Eröffnungsgala berei-

chern die Schweizer Gastsängerin Petra Wydler sowie der amerikanische Sänger Isaac Roosevelt mit viel Gefühl und kraftvollem Ausdruck sowie sympathischen Moves und Gags die rund 50-köpfige Bigband.

Kein Vertrauen in die Reform der Altersvorsorge 2020



Klares Nein für die AHV-Revision, dreimal Ja für die übrigen Vorlagen.

Mit 1,321 Mio. Ja gegen 1,187 Mio. Nein hat die Stimmbevölkerung die AHV-Revision mit 52,7% Nein klar und die damit verbundene Mehrwertsteuer Erhöhung knapp (1,257 Mio. Nein gegen 1,254 Mio. Ja) abgelehnt. Wallisellen liegt dabei mit 2'200 Nein gegenüber 1'924 Ja im bundesweiten Trend.

Die Bundesweite Ernährungsicherheit wird schweizweit mit 78,7%, in Wallisellen mit 76,6% angenommen.

Auch alle Kantonalen Vorlagen werden deutlich angenommen: Strassenartikel 61,3% Ja, Pendlerabzug 70,7% Ja, Heimfinanzierung 74,4 % Ja sowie Asylfürsorge 67,2% Ja. Auch hier liegt Wallisellen mit wenigen Unterschieden in den prozentualen Resultaten im Trend.

Im Bezirk Bülach stimmen 27'319 Ja (Wallisellen 2'847) gegenüber 7'946 Nein (Wallisellen 730) für den Ausbau der Tagesschule HPS.

Dieser Platz wird aufgewertet



Die heutige Gemeindeversammlung ist den behördlichen Vorlagen gut gestimmt.

Mit sieben Geschäften der Schulgemeinde und der Politischen Gemeinde ist die heutige Gemeindeversammlung reich befrachtet. Allerdings werden die beiden positiven Bauabrechnungen der Schulgemeinde für die Arche und der Mediathek im Eilzugtempo genehmigt und so bleibt Zeit für die weiteren Vorlagen. Auch bei diesen Anträgen stimmt der Souverän mit klarem Stimmenmehr für den Projektierungskredit für den Bahnhofplatz Süd von 1,9 Mio. Franken, für den Projektierungs-kredit von 360'000 Franken für

Hier gibt's eine Überdachung



die Eisfeld-Überdachung, für den Kredit über 780'000 Franken für eine dritte Rutschbahn im Hallen-Freibad sowie für das neue Parkierungskonzept. Etwas zu reden gibt die dritte Röhre für das Hallenbad. Votanten monieren, dass dies ein teures und nicht notwendiges «Nice to Have» sei. Allerdings wird dieser Kredit innerhalb 20 Jahren amortisiert, so, dass er dem Steuerzahler nichts kosten wird. Mit 140 Ja zu 67 Nein obsiegen die Befürworter. Beim Projekt über die Umgestaltung des Bahnhofplatzes Süd stört sich ein Votant darüber, dass die Pappeln gefällt werden müssen. Doch diese sind krank und zum Teil morsch, so, dass der Eigentümer Siemens-Integra beschlossen hat, aus Risikogründen die Bäume zu fällen. Die Vorlage wird mit fünf Ge-

Mehr freie Parkplätze für Walliseller.



genstimmen angenommen. Da das neue Parkierungskonzept die Walliseller Bevölkerung gegenüber den Pendlern besser stellt, ist es keine Überraschung, dass das Konzept mit gerade einmal zwei Gegenstimmen klar angenommen wird.

Traditionelles Alphornspiel



Viele Besucher werden vom gemütlichen Markt rund um den Riedenernturm angezogen.

Mit den Gästen aus Appenzell-Innerhoden treffen sich heute Freunde des Riedenermäerts zwischen Lindenplatz, Schulerweg und Riedenerstrasse. Bereits zum 23. Mal ist ab 8 Uhr emsiges Treiben entlang der Strassen auszumachen, denn dort werden die vielen Verkaufsstände aufgebaut und die Auslagen sorgfältig drapiert. Punkt 10 Uhr eröffnet OK-Präsident Peter Frey offiziell den Märt und freut sich, dass auch dieses Jahr wieder alles gut geklappt hat. Bald stellen sich die ersten Besucher ein und

Turmbläser



schlendern über die «Verkaufsmeile», um hier und da etwas «Spezielles» zu kaufen. Am offiziellen Sponsoren-Apéro bedankt sich Peter Frey bei den teilnehmenden Sponsoren, die es ermöglichen, dass heuer die zwei Kinderattraktionen, das Kinderkarussell und das Märlietheater, gleichzeitig betrieben werden können. Gemeindepräsident Bernhard Krismer begrüsst die Gäste aus dem Appenzellerland und meint dazu: «Die kleinen Kantone der Schweiz liegen mir am Herzen, es sind ihre Brauchtümer und Traditionen, die unser Land so wertvoll machen.» Auf den Nachmittag haben die Wetterfrösche Regen abgesagt. Doch das stört niemanden. Denn die zahlreichen Besuchenden geniessen das kulinarische Angebot, begutach-

ten die Auslagen und pflegen Kontakt am alljährlichen Stelldichein. Langsam werden die Regenwolken bedrohlicher, doch sie warten, ihre Fracht abzuladen, bis die Marktstände abgeräumt und die Waren verladen sind. Als hätte Petrus mit dem Niederschlag bis zum Ende des Riedenermäerts gewartet.

2. OKTOBER 2017

Zufriedene Gesichter bei den Verantwortlichen



Die diesjährigen Musikfesttage können als positiv gewertet werden.

Intendant und Musiker Roland Raphael ist zufrieden mit den diesjährigen Musikfesttagen Wallisellen. «Wir haben allerdings etwa zehn Prozent weniger Besucher gehabt als erwartet, was sich Folge dessen auch auf einen etwas tieferen Umsatz auswirkte. Zudem mussten wir leider auch mit einem kleineren Sponsoring Budget auskommen, da einige treue Sponsoren ihre Zuwendungen gekürzt haben. Wir haben in der Programmgestaltung und dabei bei den Künstlertagen etwas eingespart. Das hat letztendlich doch noch zu einem kleinen Gewinn

geführt» erklärt Roland Raphael. Trotzdem, auch bei den elften Musikfesttagen Wallisellen hätte man sich etwas mehr Besuchende aus Wallisellen gewünscht. Die durchwegs positiven Rückmeldungen von den Künstlern und von den Besucherinnen und Besuchern, die Raphael nach den Konzerten aber auch über das ganze Jahr verteilt erhält, motiviert ihn auch, sich bereits heute Gedanken für die weiteren Auflagen zu machen. «Ich bin auch sehr froh und dankbar, dass Bernhard Krismer noch für ein weiteres Jahr dem Verein als Präsident vorsteht und so eine gewisse Kontinuität für das Festival und auch im Sponsoring gewährleistet.» «Es ist mir ein Anliegen, dass ich den Integrationscharakter der Musikfesttage fortführen kann, bei dem das

Politische in den Hintergrund gerät, der allen Musikinteressierten auf allen Ebenen mit der Vielfalt der Musikstile eine grosse Auswahl bietet» schliesst Raphael.

Erste Leichtathletikerfahrung?



Gemeinsames Tanzen zu Musik macht Spass



Das OK



Cat Week mit neuem Standort und Teilnehmerrekord

Bereits seit Januar ist das OK unter der Leitung von Michael Weiss an der Organisation der siebzehnten Cat Week. Durch den Rückbau des Kirchgemeindehauses wird der Standort in die Mehrzweckhalle und den Familienraum verlegt, was einige neue logistische Herausforderungen bringt. Durch die grosszügigen Räumlichkeiten kann im Gegenzug mehr Kindern die Teilnahme ermöglicht werden. Der Ansturm ist auch dieses Mal enorm und die Woche ist mit einem Teilnehmerrekord von 270 Kinder zwischen 6 und 15 Jahren erneut ausgebucht.

Petrus meint es sehr gut und lässt die ganze Woche die Sonne scheinen bei ungewöhnlich warmen Temperaturen für diese Jahreszeit. Die Kinder geniessen eine abwechslungsreiche Woche bei 40 verschiedenen Anbietern. Neu im Angebot sind Führungen in verschiedenen Firmen, um auch älteren Kindern eine spannende Woche zu ermöglichen. Der Hauptzweck bleibt aber das schnuppern in Vereinen mit dem Ziel, eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu finden. Am Freitag-Abend endet die rundum gelungene Woche mit einem Abschlussabend mit verschiedenen Aufführungen. Die Kinder kehren glücklich, aber auch müde und erschöpft, von den vielen Eindrücken nach Hause zurück.

Die Cat Week 2017 war aus Sicht des OKs eine der gelungensten Cat Weeks in den ganzen siebzehn Jahren. Die neue Logistik hat sich bewährt und mit einem erweiterten OK darf man sich auch zukünftig auf eine tolle und spannende Woche freuen.

Der neue Standort ist der alte



TOPWELL Apotheke wieder am alten Standort

Vor rund sieben Jahren ist die TOPWELL Apotheke von der Bahnhofstrasse ins Mittim umgezogen. Seit heute stehen ihre Türen den Kunden wieder an ihrem neuen – alten – Standort an der Bahnhofstrasse 23 offen. Denn so neu ist der Standort nicht, war die Apotheke mit Drogerie doch bis vor sieben Jahren bereits dort domiziliert. 2010 ist sie dann ins neu eröffnete Zentrum Mittim gezogen, die Drogerie ist bis vor einem Jahr am alten Standort geblieben. Dann ist auch diese ins Zentrum umgesiedelt. Nun geht es zurück auf Feld 1, in die zwischenzeitlich renovierten Räumlichkeiten, die im Eigentum der TOPWELL Apotheken sind. «Wir sind nun wieder im eigenen Gebäude und haben

deutlich weniger Mietkosten als im Zentrum» erklärt Geschäftsführerin Anne Theisen. Zudem ist auch der Standort günstiger, da ja mit der Coop-Apotheke im Zentrum eine direkte Konkurrenzsituation entstanden ist. In der top-modernen Apotheke mit Drogerie werden die Kunden in einer hellen, freundlichen Umgebung professionell beraten und mit ihren Medikamenten oder Drogerieartikeln versorgt.

Visualisierung Neubau Schulhaus
Alpen 6&8



Mehr Platz bei den Schrebergärten



**Die Verantwortlichen der Schul-
gemeinde müssen viele kritische
Fragen beantworten.**

Heute Abend informiert die Schulpflege über ihr Projekt Neubau Schulhaus Alpenstrasse 6 und 8, das als Vorlage mit einem Kredit von 11.4 Mio. Franken am 26. November an die Urne kommt. Die Verantwortlichen müssen sich von Exponenten der IG Nein-Neubau Alpen kritischen Fragen stellen. So werden einerseits der Standort und andererseits die hohen Kosten für einen geringen Mehrwert kritisiert. Für die 11,4 Mio. Franken würden keine zusätzlichen Schulzimmer gebaut, da die Bauparzelle keine grössere Baute zulassen würde. Deshalb soll der Neubau auf

dem Areal der bestehenden Schrebergärten gebaut werden, dort könne man auch grösser und damit mehr Schulzimmer bauen und damit die steigenden Schülerzahlen berücksichtigen. Dagegen argumentiert Schulpräsidentin Anita Bruggmann, dass an diesem Standort aus strategischen Gründen kein grösseres Schulhaus gebaut werden sollte. Aus pädagogischen Gründen seien zu viele Schulzimmer am selben Standort nicht wünschenswert. Zudem wird argumentiert, dass aufgrund der anzunehmenden Schülerzahlen nicht im Alpenschulhaus mehr Schulzimmer benötigt würden, sondern im Süden von Wallisellen. Auch die Ausrichtung der Kindergartenzimmer und dem Pausenplatz für die Kindergärtler gegen Nord-Osten wird bemängelt, weil dort

an den meisten Tagesstunden Schatten vorherrsche. Argumente, die dem Projekt mit einem steifen Wind entgegen blasen.

Die biedere Grossfamilie



Das vererbte Haus in Montevideo bringt den tugendhaften Professor in moralische Nöte, bis sich das Ganze in Minne auflöst.

Heute feiert das Theater Wallisellen on Stage (WOS) die Premiere des Theaterstücks «Das Haus in Montevideo». Das Bühnenstück wurde von Curt Götz geschrieben und vielfach mit ihm in der Hauptrolle aufgeführt. In der Komödie geht es um die spiessige Moral des untadeligen Professors Traugott Hermann Nägler, der mit seiner Frau Marianne und seinen zwölf Kindern in einer spiessbürgerlichen Kleinstadtidylle lebt. Als die älteste Tochter Atlanta von Näglers verstorbener Schwester ein Haus in Montevideo

Professorale Moral auf dem Prüfstand



erbt, ist der moralisch integre Professor zunächst gar nicht erbaut – war seine Schwester doch das schwarze Schaf der Familie. Sie war schwanger geworden, ohne verheiratet zu sein. Mit Pastor Riesling, einem Freund der Familie, reist Nägler nach Montevideo, um die Erbschaft anzutreten. In Montevideo geraten die Moralvorstellungen von Nägler vollends ins Wanken, als er vermutet, was für ein Etablissement sich in dem Haus der Toten Signora Carmen del la Rocca verbergen möge.

Die WOS-Theatergruppe hat das Theaterstück in rund sieben Proben innert neun Monaten erarbeitet. Die Nebenrollen werden von acht Laienschauspielerinnen und -schauspielern sehr gut gespielt, doch im Mittelpunkt stehen die beiden

Die Akteure



Hauptdarsteller Jürg Traber als Professor Traugott Nägler und Robert Meier als Pastor Riesling. Man könnte meinen, dass Curt Götz das Stück eigens diesen Beiden auf den Leib geschrieben hätte. Denn ihre Leistung verdient hohe Anerkennung mit Prädikat sehr gut.

Kinder erklären Zwingli



Wo ist denn der Zwingli? Das will ein koreanisches Fernsehteam von Walliseller Kindern wissen.

Auf der Suche nach grossen Persönlichkeiten in der Welt verirrt sich ein koreanisches Fernsehteam nach Wallisellen. Sie wollen den Reformator Ulrich Zwingli zu einem Interview treffen. Und so kommen sie heute – just zwei Tage vor dem Reformationstag – in die Reformierte Kirche, um mehr über Zwingli zu erfahren. Im Musiktheater «Wo ist nur der verrückte Zwingli» erfahren sie von den Kindern die Lebensgeschichte des berühmten schweizerischen Reformators: Huldreich Zwingli wurde am 1. Januar 1484 in Wildhaus im Toggenburg als drittes Kind seiner Eltern geboren. Als Fünfzehnjähriger begann er

sein Studium an der Universität Wien. Danach studierte er an der Universität Basel und schloss mit dem Titel Magister artium ab. Nach dem Magisterexamen studierte er noch sechs Monate Theologie und wechselte danach in die kirchliche Praxis. Im September 1506 wurde Zwingli zum Priester geweiht. Nach Jahren als «Kirchherr» und leitender Pfarrer in Glarus berief Diebold von Geroldseck 1516 Zwingli als Leutpriester und Prediger in das als Wallfahrtsort berühmte Kloster Maria-Einsiedeln, wo er am 14. April 1516 antrat. Am 1. Januar 1519 trat er das einflussreiche Amt als Leutpriester am Grossmünsterstift in Zürich an. Dort widmete er sich der Öffnung der Kirche – ähnlich, wie es Martin Luther zwei Jahre zuvor in Deutschland getan hatte.

Das rund einstündige Musiktheater nach einer Idee von Andrew Bond wird von spielbegeisterten Kindern, Ballettschülerinnen der Ballettschule Lüscher sowie mit Unterstützung einer Konfirmandenklasse auf amüsante und lehrreiche Art und Weise aufgeführt.

5. NOVEMBER 2017

Stefan Cescutti



25 Jahre Walliseller Lauf zugunsten krebskranker Kinder und Jugendlicher

Es sind 25 Jahre her, seit der Walliseller Lauf zugunsten krebskranker Kinder und Jugendlicher erstmalig ausgetragen wurde. Initiant war der heute noch in Wallisellen wohnhafte Stefan Cescutti, der insbesondere aus einer persönlichen Erfahrung heraus die Kraft und Motivation gefunden hat, sich in dieses Abenteuer zu stürzen. Mit Hilfe von Kollegen und Kolleginnen des Turnvereins Wallisellen, dem Stefan Cescutti angehört, startete das Projekt. Aus einem kleinen Anlass mit 170 startenden Läuferinnen und Läufer hat sich dieser mächtig entwickelt und so nehmen an der 25. Austragung am 5. November

Sandra Bärlocher



trotz feuchter Witterung 1'500 Personen in den unterschiedlichsten Laufkategorien vom Kind bis zum Senior im Alter über 70 teil. Nach 20 Jahren hat dann Stefan Cescutti das OK-Präsidium in die Hände von Sandra Bärlocher gelegt. Sie hat den erfolgreichen Laufanlass weiter entwickeln können und freut sich mit jeder Austragung wieder, sich für den Anlass im Folgejahr einzusetzen. Immerhin kann das OK nach einem solchen Anlass der Krebsliga CH 35'500.00 überreichen. Traditionell stockt dann die politische Gemeinde den Betrag um weitere CHF 5'000.00 auf. So ist in den vergangenen 25 Jahren doch eine ansehnliche Summe zusammengekommen. Die OK-Präsidentin Sandra Bärlocher meinte in einem Interview, dass sie sich schon auf die Or-

ganisation des nächsten Anlasses freut und sich wünschte, dass das OK mindestens noch weitere 25 Jahre weitermachen kann.

Playback Theater Bumerang



Ruth Minder, Referentin

Infostand Alzheimervereinigung mit
Monika Schümperli und Ulrike von Almen

Demenz macht Angst. Das ist ein Grund, weshalb man nicht gerne darüber spricht. Alleine in der Schweiz leben heute rund 144'000 Menschen an Alzheimer oder einer anderen Form von Demenz. Grund genug, Demenz zum Thema zu machen und das Tabu zu brechen.

Aufgrund der demographischen Entwicklung wird erwartet, dass sich die Zahl der Erkrankten in den kommenden 20 Jahren noch verdoppeln wird. Auch wer selber nicht an Demenz erkrankt ist, ist doch alle in irgendeiner Art davon betroffen: als Partner/Partnerin, Familienangehörige, Freund, Nachbar, Kollege oder Gesundheitsfach-

leute. An einer Demenz erkrankte Menschen leben nicht automatisch in einem Heim, sondern begegnen uns auch auf der Strasse, im Bus, beim Einkaufen oder in unseren Vereinen. Um das Leben der Betroffenen und ihrer Angehörigen zu erleichtern, brauchen wir alle Informationen, Begleitung und Unterstützung. Mit dem Ziel Angst zum Thema abzubauen, darüber zu sprechen und möglichst breite Informationen zu erhalten, fanden während einer Woche verschiedene Veranstaltungen unter dem Titel „Tage zum Vergessen“ statt. Der Auftakt startete mit dem Playback Theater Bumerang: dabei wurden persönliche Erfahrungen, Gefühle und Gedanken des Publikums zum Ausdruck gebracht. Am 11. November, dem Fokustag, wurde die Demenz

mit Fachreferaten aus Sicht der Medizin, der Betroffenen, der Angehörigen und der Gesellschaft beleuchtet. Es folgte eine liturgische Feier in der reformierten Kirche und der Abschluss bildete ein Rundtischgespräch mit Teilnehmerinnen aus Medizin, Politik und LUNA plus. Einen Einblick in verschiedene Dienstleitungen erfolgte mittels Standpräsenz von der Alzheimervereinigung Kanton Zürich, Spitex Glattal, Mitarbeitende von den Institutionen Wägelwiesen und Rotacher, unter anderem die Organisatorinnen Karin Zindel und Ulrike von Almen blicken auf äussert wertvolle Referate und Begegnungen zurück und ziehen eine positive Bilanz. Alle Angebote waren von grossem Interesse und wurden rege besucht.

In der Mongolei



In der Türkei packte sie der Stalldrang.



Die 35'000 km lange Reise durch 21 Länder dauerte 180 Tage und hinterliess bei Ursula Haller und Reto Vannini unvergessliche Eindrücke und Erlebnisse.

Für ihren Winteranlass 2017 haben die Verantwortlichen der Vereinigung Aktives Alter Wallisellen (AAW) für einmal nicht ein spezifisches Seniorenthema gewählt. Dank einer persönlichen Verbindung konnten sie zwei bekannte Persönlichkeiten nach Wallisellen einladen. Ursula Haller, langjährige Nationalrätin aus Thun und ihr Ehemann Reto Vannini, einstiger Stadtrat und Lehrer, erzählen über ihr grosses Abenteuer, der 180-tägigen Reise auf der ehemaligen Seidenstrasse mit ihrem Wohnmobil. «Begonnen

hat unser Abenteuer am 15. Mai 2016. Zusammen mit sieben Paaren und zwei Reiseführern sind wir in Riga mit unseren Wohnmobilen gestartet. Über Russland, der Mongolei nach China und weiter über den Iran, Georgien und die Türkei ging die abenteuerliche Reise, auf der wir unterschiedliche Menschen, unterschiedliche Landschaften, unterschiedliche Vegetationen, unterschiedliche Architekturen angetroffen haben, die uns sehr viele verschiedene Eindrücke vermittelt haben. Nach 180 Tagen, und 35'000 km im Wohnmobil, sind wir in Georgien angekommen. Nach zwei Tagen in der Türkei hat uns der Stalldrang heimgesucht und wir machten uns zügig auf den Weg zurück in unsere Heimat. Und hier ist es uns bewusst geworden, dass wir in einem Paradies leben, wo es den

meisten von uns gut geht. Dafür sollten wir auch dankbar und auch etwas genügsamer sein» schliesst Ursula Haller den höchst interessanten bebilderten Vortrag.

Bergen, Retten, Löschen



Brand im Industriegebäude Birgistrasse 4 lautet die Meldung, die bei der Stützpunktfeuerwehr eintrifft.

Glücklicherweise ist es kein echter Alarm, jedoch auch kein Fehlalarm, der das rund achtzigköpfige Feuerwehrkorps der Stützpunktfeuerwehr Wallisellen gegen 19 Uhr auf Trab bringt. Nein es ist die Ausgangslage der Schlussübung. Nachdem diese Situation «Brand im Industriegebäude Birgistrasse 4» dem Kommandanten Beat Sallenbach überbracht wird, löst dieser die erste Massnahme aus: Ausrücken einer ersten Equipe zur Rekognoszierung und Situationsanalyse. Nach Rückmeldung über die Sachlage vor Ort ordnet der Kommandant die

Leitungsteam



Ausfahrt der benötigten Einsatzkräfte mit ihren Gerätschaften an den Schadensort an. Bei der Coop-Bäckerei Panofina angekommen, wird Stellung bezogen und Einsätze erteilt. Die erste Priorität heisst, Verletzte zu orten und diese zu bergen und zu versorgen. Deshalb emsiges Treiben auf dem Schadensplatz. Um 20.37 Uhr sind alle acht Verletzten geborgen und bald darauf auch der Brand in der Lagerhalle gelöscht. Die Übung kann abgebrochen, beziehungsweise als beendet erklärt werden. Dann die Übungsbesprechung mit dem Fazit an die Mannschaft: Übung erfolgreich bestanden. Fazit an das Leitungsteam vom Einsatzleiter: Übung erfolgreich bestanden. Richtig gehandelt, zuerst Retten, Retten, Retten, dann erst Löschen. Anschliessend zurück ins Depot, wo wie üblich

bei der Schlussübung Beförderungen ausgesprochen werden: Stefan Wasmuth und Florian Knecht werden zu Korporalen sowie Yves von Büren zum Wachtmeister befördert.

Klares Ja für den Schulhausneubau



Die Schule Wallisellen kann an der Alpenstrasse ein neues Schulhaus Nord bauen.

Trotz einer aktiv geführten Gegenkampagne der «IG Nein zum Neubau Alpenstrasse» stimmt der Souverän dem 11,4 Millionen Franken teuren Projekt bei einer schwachen Stimmbeteiligung von knapp 30% mit rund 57% klar zu. Die Argumente des Nein-Komitees – dass die Kosten im Vergleich zu den wenigen Räumlichkeiten die man realisiere zu hoch seien und es sinnvoller sei, einen wesentlich grösseren Neubau auf dem benachbarten Gartenareal zu realisieren – haben nicht verfangen. Die Argumente der Schulgemeinde vor allem die Notwendigkeit, im Norden zur Zeit nur klein zu bauen und dafür im Süden

entsprechend den zu erwartenden Schülerzahlen grössere Kapazitäten zu schaffen, haben also letztendlich die 1508 Ja-Stimmenden mehr überzeugt. Die Schule kann nun den Neubau an der Alpenstrasse 6 und 8 in Angriff nehmen. Der dreigeschossige Holzbau ergänzt die bestehende Schulanlage. Das denkmalgeschützte Alpenschulhaus bleibt weiterhin das Hauptgebäude. Im funktionellen Neubau sollen der-einst vier Kindergartenklassen, vier Primarschul-klassen, ein grosser Teil der benötigten Sonderpädagogik der Schule West sowie die Psychomotorik in einem eigenen Zimmer untergebracht werden. Laut Terminplanung sollen die Abbrucharbeiten des bestehenden Gebäudes in den Sommerferien 2018 getätigt werden, der Rohbau im März 2019 fertiggestellt sein und

die Abnahme im Juli 2019 erfolgen. So, dass der Neubau mit Schulbeginn Herbst 2019 bezogen werden kann.

Ein kleines Loch mit grosser Wirkung



Betonelement schreckt auf

Heute Morgen gegen 7 Uhr morgens löst sich eine zirka ein Quadratmeter grosse Betonplatte von der Unterverkleidung eines Balkons auf der Südseite des Zentrums und fällt auf den Boden. Dort, in unmittelbarer Nähe der Bus-Haltestellen, wo täglich viele Menschen zirkulieren. Glücklicherweise ist zu diesem Zeitpunkt niemand unterwegs und deshalb sind auch keine Verletzten zu beklagen. Doch das Risiko, dass sich weitere Elemente lösen könnten besteht und demzufolge werden aus Sicherheitsgründen unter allen vier Balkonen sowie um die Gartenwirtschaft des Restaurants Il Faro Sperrgitter installiert. Bis nun von den verantwortlichen Stellen abschliessend abgeklärt ist, weshalb es zu dieser Loslösung und Sturz der Betonplatte

gekommen ist und ob es sich um einen Konstruktionsfehler oder um einen Baumangel handelt – was ja letztendlich auch die Haftungsfrage beantwortet – und wie der Schaden behoben werden soll, bleiben diese Sektoren abgesperrt. Und dies könnte doch noch einige Wochen dauern. Als Konsequenz müssen der Zugang zum Restaurant Il Faro über den südlichen Haupteingang des Zentrums erfolgen und die Busse nicht mehr direkt an der Kante – sondern etwa zwei Meter entfernt – bestiegen werden. Ein gestandener Walliseller Passant meint zu dem Geschehnis: «Wie kann man auch nur auf die irriige Idee kommen, schwere Betonplatten an einer Balkon-Unterseite aufzuhängen? Holz oder Kunststoff wäre sicher sinnvoller und weniger gefährlich weil leichter gewesen.» Man wird sehen, wie die Sache ausgeht.

1. DEZEMBER 2017

Stimmungsvoller Adventauftakt



Die «Stärnstunde im Dorf» lockt viele Walliseller ins Dorfzentrum zum gemütlichen Stelldichein.

Entgegen der früheren Wetterprognose ist es nicht nass und kalt am heutigen Abend der „Stärnstunde“ im Dorfzentrum rund um den Bahnhofplatz. Nein, die trockene Witterung mit mässiger Kälte lockt doch einige Walliseller an die Orte des Geschehens. Rund um den Auftritt des Kinderchors WOS beim Restaurant Il Faro versammeln sich einige Dutzend Zuhörende, die den von den fröhlichen Kinderstimmen gesungenen Advents- und Vorweihnachtsliedern lauschen. Dem Duft nach gegrillten Würsten können viele Besuchende nicht widerstehen und suchen

Musik trotz der Kälte



die Quelle des Geruches beim Grill neben der Apotheke auf. Doch vorher sollen beim Stand der Neugut-Garage Flury noch Schneebälle in einen Korb versenkt und einen Schluck Glühwein genehmigt werden. Weiter oben an der Bahnhofstrasse verpflegen sich Besuchende mit Grilladen und wärmenden Getränken oder Gulasch-Suppe. Auch im Innern der schön dekorierten Ladengeschäfte spielt sich viel ab, sei es beim Betrachten der Angebote oder bei einem Schwatz zwischen Personal und Gästen bei einem Gläschen Wein. Doch weiter oben, ab Mitte Bahnhofstrasse, wird es immer etwas leerer und die Besucher etwas spärlicher. Denn die Musik spielt rund um den Bahnhofplatz. Und dies im wahrsten Sinne des Wortes, denn um 20 Uhr

spielt auf dem Platz vor der Apotheke die Jugendmusik auf. Die Jugendlichen trotzten der Kälte und erfreuen mit klammen Fingern die Zuhörenden mit ihren blasmusikalischen Weisen.

Gut besuchte Gemeindeversammlung



Zufriedener Adrian Oehler, Verwaltungsratspräsident der Integra Immobilien AG



Alle Vorlagen gutgeheissen

Der heutigen Gemeindeversammlung werden drei Geschäfte zur Genehmigung vorgelegt.

Steuerfuss bleibt wie er ist.

Die 190 Stimmberechtigten stimmen den Finanz-Voranschlägen 2018 der Politischen Gemeinde – mit einem Ausgabenüberschuss von 2,1 Mio. Franken – und der Schulgemeinde – mit einem Ertragsüberschuss von 1,8 Mio. Franken – sowie dem gleichbleibenden gesamten Steuerfuss von 97 % einstimmig zu.

Neues Personalrecht.

Ebenfalls einstimmig genehmigt die Versammlung die Totalrevision des kommunalen Personalrechts. Hier geht es darum, die Rahmenbedingungen für das Gemeindepersonal hinsichtlich der Verwaltungsreform anzupassen. Im Wesentlichen geht es um Verfahrensänderungen, die jedoch nicht arbeitsvertragsrelevant sind. Die neue Verordnung tritt ab 1. Januar 2018 in Kraft.

Drei Hochhäuser können gebaut werden.

Im vorgelegten revidierten Gestaltungsplan der Integra-Immobilien AG sind drei Wohntürme bei den Bahngleisen, mit Höhen von 63 m, 51 m und 39 m sowie das geplante vierstöckige Schulhaus mit zwölf Klassenzimmern geplant. Obwohl diese Hochhäuser die Optik auf den Zürichberg verbauen würden und auch der Schattenwurf zu reden gibt, stimmen die 190 Stimmberechtigten mit 167 Ja und 14 Nein dem Geschäft deutlich zu.

Es war eine absolute Bereicherung



Der zurücktretende Gemeinderat René Dieterle blickt auf vier bereichernde Jahre in seinem Leben zurück.

«Vor vier Jahren wurde ich in den Gemeinderat gewählt. Die Wahl als solches war für mich ein erstes Highlight in meiner politischen Karriere», erklärt René Dieterle im Interview. Wie üblich übernahm Dieterle als Neuling im Gemeinderat das Ressort Sicherheit und musste als erstes vor der Gemeindeversammlung im September den Zusammenschluss der Zivilschutzorganisation Hardwald vertreten. «Das war doch schon neu für mich, vor einer Versammlung zu stehen und ein Sachgeschäft vorzutragen» erklärt Dieterle.

Als herausfordernde Aufgabe galt es auch Personalien zu regeln. «Es ist gelungen, die Führung der Einwohnerkontrolle neu zu besetzen, für Rolf Huggenberger als Leiter Sicherheit eine Nachfolge zu finden und auch für den im nächsten Jahr nach Erreichen der Altersgrenze abtretenden Feuerwehrkommandanten einen würdigen Ersatz vorschlagen zu können. Auch immer wieder mussten im Zusammenhang mit Bau-tätigkeiten Sicherheitsmassnahmen getroffen und umgesetzt werden. Nach dieser vierjährigen Amtszeit trete ich aus Altersgründen zu einer weiteren Legislatur nicht mehr an. Für mich waren diese Jahre eine absolute Bereicherung in meinem Leben. Ich habe für viele politische Sachlagen mehr Verständnis gewinnen können.

Ich danke allen Stimmbürgern dafür, dass sie mir die Chance gegeben haben, als Gemeinderat mitgestalten zu können und auch für das Vertrauen, das ich erfahren durfte», schliesst René Dieterle.

Ich bin dankbar, dass ich einiges mitgestalten durfte.



Die Walliseller Stimmbürger haben Barbara Neff vor zwölf Jahren in den Gemeinderat gewählt. Im Interview blickt sie zurück auf viele bereichernde Erfahrungen.

«Es ist wichtig für einen Gemeinderat, auch über die Grenzen hinaus zu schauen» erklärt Barbara Neff, die nach zwölf Jahren aus dem Gemeinderat zurücktreten wird. Als sie – nach sechs Jahren in der Schulpflege – vor zwölf Jahren in den Gemeinderat gewählt wurde, durfte oder musste auch sie als Neuling das Ressort Sicherheit übernehmen. «Es war eine spannende Zeit, ich habe viel Neues gelernt und interessante Erfahrungen gesammelt» summiert Neff diese vier

Jahre als Sicherheitsvorsteherin. In diese Zeit fielen der Bau des neuen Feuerwehrgebäudes, der Kommandantenwechsel in der Feuerwehr, die flächendeckende Parkplatzbewirtschaftung und das Sicherheitskonzept beim Neubau des Bahnhofs. Doch die weiteren acht Jahre als Vorsteherin des Ressorts Gesellschaft lagen ihrer politischen Herkunft etwas näher. In diese zwei Legislaturen fielen wichtige Entscheide, die Neff vorbereiten und umsetzen durfte. Das grösste Projekt war die Transition des Alterswohnheims Wägelwiesen zum Wägelwiesen Alters- und Pflegezentrum WAP. Eigentlich habe ich meine Ziele erreicht», resümiert Neff. Allerdings hätte sie manches etwas zügiger voranbringen wollen, doch die demokratischen Prozesse liessen dies

nicht immer zu. «Nun freue ich mich darauf, meinen nächsten Lebensabschnitt etwas weniger fremdbestimmt gestalten zu können und danke der Walliseller Bevölkerung für das Vertrauen, das sie mir entgegengebracht hat.»

Das Kirchgemeindehaus muss einem
Neubau weichen



In den letzten Wochen vor dem Jahreswechsel wird das 61-jährige Kirchgemeindehaus abgebrochen. An dortiger Stelle entsteht das neue Zentrum der Reformierten Kirche.

Das alte Kirchgemeindehaus muss einem Ersatzneubau weichen. Die Kirchgemeindeversammlung hat am 27. November 2016 den erforderlichen Investitionskredit in der Höhe von 20,63 Millionen Franken gutgeheissen. Denn beim 1956 erstellten Kirchgemeindehaus und des benachbarten Sigristenhauses bestand dringender Sanierungsbedarf. Die Kosten dafür wurden 2014 auf 3,5 Millionen Franken ge-

So soll es dereinst aussehen



schätzt, ohne dass dies einen Mehrnutzen gebracht hätte. Als Alternative wurde einem Neubau mit besserer Ausnützung und erweiterter Nutzung des Grundstückes den Vorzug gegeben. Im Juni 2014 bewilligte die Kirchgemeindeversammlung dafür einen Projektierungskredit. Im Ersatzneubau soll ein Zentrum realisiert werden, das alle Raumbedürfnisse der reformierten Kirche erfüllt. Darin sind neben Räumlichkeiten für kirchliche Veranstaltungen, Büroräumlichkeiten für das Sekretariat der Kirchgemeinde, zwei Pfarrwohnungen sowie eine Sigristenwohnung vorgesehen. Ausserdem werden 31 2½- beziehungsweise 3½-Zimmer-Alterswohnungen entstehen. Der Baubeginn ist mit dem Rückbau des Kirchgemeindehauses im Herbst

2017 angelaufen. Bald werden auch das Sigristenhaus und das benachbarte Wohnhaus Zentralstrasse 8 rückgebaut. Der Bezug des neuen Kirchgemeindehauses ist auf Anfang 2019 vorgesehen.

Mein Credo ist immer, Stärken fördern.



Gemeinderätin Linda Camenisch blickt auf eine spannende und erfolgreiche Zeit im Gemeinderat zurück.

Seit Januar 2001 amtiert Linda Camenisch als Gemeinderätin im Gemeinderat Wallisellen. Wie den meisten «Frischlingen» in diesem Gremium wurde ihr das Ressort Sicherheit zugeteilt. «Ich kam wie die Jungfrau zum Kind», erklärt die 2018 abtretende Camenisch im Interview. «Denn ich hatte wenig bis keine Ahnung von Militär, Polizei, Feuerwehr oder gar Zivilschutz. Doch mit Unterstützung aller Beteiligten konnte ich mich rasch in diese interessante, neue Materie einarbeiten und hatte bald auch Freude

daran. Ich konnte viele neue Kontakte schaffen und neue Erfahrungen sammeln», führt sie weiter aus. Sie musste sich mit dem Projekt Tempo 30 befassen, das vom Souverän abgelehnt wurde und die Nachfolge der Führungspersonen in der Sicherheitsabteilung regeln. Doch nach fünf Jahren einer spannenden Zeit durfte sie im Jahr 2006 das von ihr gewünschte und auch konkret angestrebte Ressort Soziales übernehmen. In diesem Bereich, mit dem grössten Budget, galt und gilt es, die Finanzen bezüglich Ergänzungsleistungen oder Sozialhilfe gut im Auge zu haben und mit einer Langzeitplanung eine stabile finanzielle Situation zu schaffen. „Mit einer positiven Zusammenarbeit innerhalb des Gemeinderats durfte ich strategische Ziele

ausarbeiten und die soziale Entwicklung der Gemeinde begleiten. Camenisch dankt den Gemeinderats-Kolleginnen und -Kollegen für eine gute und immer konstruktive Zusammenarbeit. Der Bevölkerung dankt sie für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen, das sie in sie gesetzt hat.

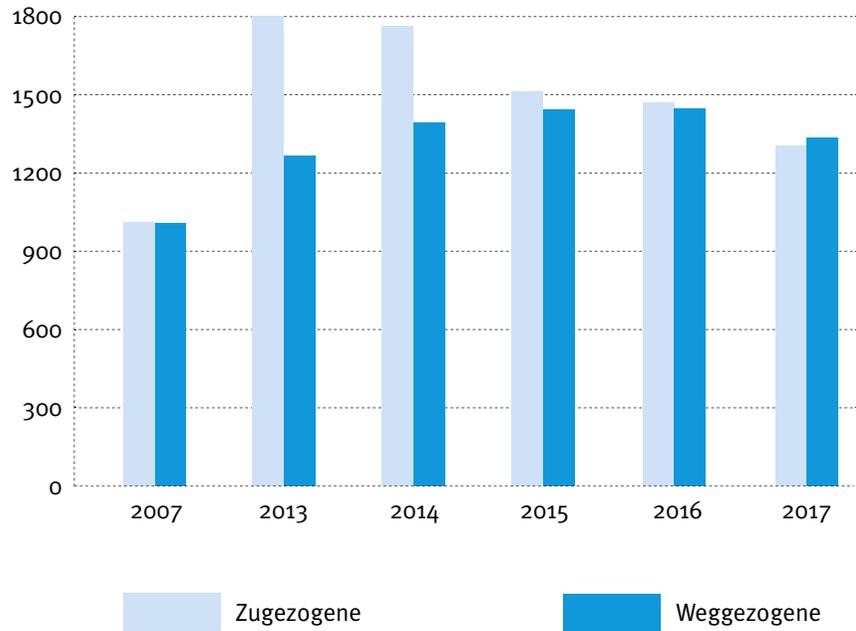
ZAHLEN

Wallisellen in Zahlen

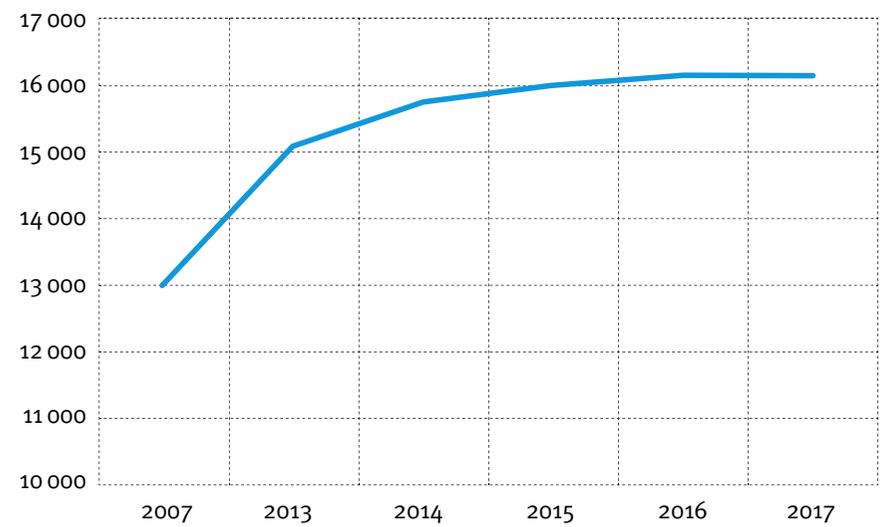
Bevölkerung	2007	2013	2014	2015	2016	2017
Geburten	121	176	196	193	196	194
Todesfälle	120	115	105	98	107	112
Zugezogene	938	1 814	1 766	1 519	1 488	1 235
Weggezogene	934	1 285	1 384	1 446	1 457	1 390
Wanderungsgewinn	4	529	382	73	31	
Wanderungsverlust	–	–	–	–	–	155
Bevölkerungsstand am Jahresende	13 009	15 115	15 679	15 933	16 176	16 140
Einwohner/-innen ohne Wochenaufenthalter	12 626	14 831	15 372	15 627	15 825	15 831
Ausländer	3 193	4 328	4 673	4 794	4 808	4 797
reformiert	4 513	4 155	4 126	4 092	4 003	3 893
römisch-katholisch	4 059	4 347	4 488	4 522	4 596	4 536
andere Konfessionen / konfessionslos	4 043	6 329	6 758	7 013	7 226	7 402

Schulen	2007	2013	2014	2015	2016	2017
Schüler zu Beginn des Schuljahres						
Kindergarten		281	292	340	317	304
Primarschule		772	762	793	834	865
Sekundarstufe		289	319	318	328	301
Total		1 342	1 373	1 451	1 479	1 470

Grafik
Zugezogene – Weggezogene



Grafik
Bevölkerungsstand am Jahresende



Steuergrundlagen

2007

2013

2014

2015

2016

2017

Natürliche Personen

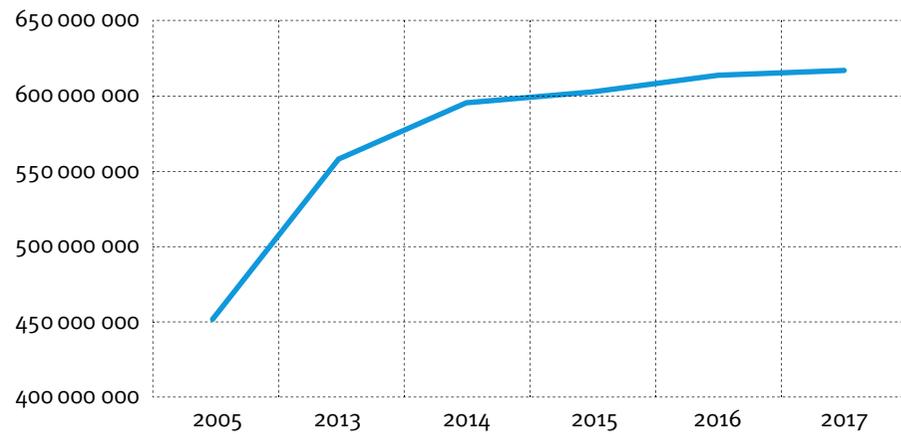
Einkommen		557 942 000	585 964 000	603 066 000	623 309 000	631 985 000
Vermögen		2 847 677 000	3 005 938 000	3 279 077 000	3 355 557 000	3 341 033 000

Juristische Personen

Ertrag		208 582 000	495 197 000	561 623 000	534 480 000	592 396 000
Kapital		2 524 042 000	3 705 653 000	4 300 068 000	4 532 570 000	4 461 676 000

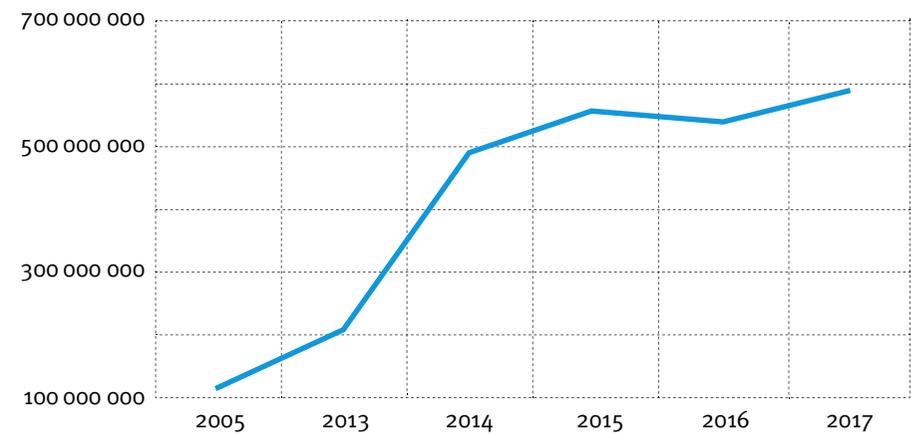
Grafik

Natürliche Personen – Einkommen



Grafik

Juristische Personen – Ertrag



Gemeindefinanzen
2007
2013
2014
2015
2016
2017 (Budget)
Laufende Rechnung / Polit. Gemeinde

Ertrag		81 236 845.37	97 556 047.09	97 231 872.65	97 437 489.00	96 317 003.80
Davon ordentliche Steuern		27 160 605.35	40 253 856.40	39 397 472.15	39 611 600.00	40 955 822.20
Grundsteuern		5 753 105.45	9 742 188.05	11 877 781.70	3 700 000.00	6 478 661.90
Aufwand		76 974 209.52	85 223 495.92	92 004 663.74	106 943 629.00	99 742 218.02
Ertrags-/Aufwandüberschuss		4 262 635.85	12 332 551.17	5 227 208.91	-9 506 140.00	-3 425 214.22

Investitionsrechnung / Polit. Gemeinde

Einnahmen		400 304.94	2 097 294.35	4 106 412.75	500 000.00	363 796.05
Ausgaben		9 453 766.78	17 165 607.93	19 610 529.02	28 558 396.00	25 210 675.28
Nettoinvestitionen		14 971 025.00	15 068 313.58	15 504 116.27	28 058 396.00	24 846 879.23

Eigenkapital am Jahresende

Politische Gemeinde		50 690 804.46	63 023 355.63	68 250 564.54	58 744 424.54	58 285 231.06
Schulgemeinde		18 532 203.52	10 916 181.47	18 726 670.93	17 781 933.16	24 138 595.04
Evang.-ref. Kirchgemeinde		1 850 199.87	1 403 872.96	3 649 310.94	3 527 856.76	2 906 738.25
Röm.-kath. Kirchgemeinde		7 331 315.15	8 869 260.95	9 115 600.95	8 559 000.00	8 616 000.00

Steueransätze

Politische Gemeinde		52	52	49	49	49
Schulgemeinde		47	47	48	48	48
Evang.-ref. Kirchgemeinde		10	10	10	7	7
Röm.-kath. Kirchgemeinde		12	11	10	9	9

Bildnachweise

In verdankenswerter Weise an folgende Quellen:

Anzeiger von Wallisellen
Edgar Eberhard
Guido Egli
Bildarchiv Gemeinde Wallisellen
Staatskanzlei Kanton Zürich
www.espazium.ch
Elsbeth Schmassmann
Oliver Wupper-Schweers
Mitglied Männerchor
Kantonspolizei Zürich
Andreas Frei
Karin Zindel
Evelyne Zwahlen
VKAZU
Schulgemeinde Wallisellen
www.statistik.zh.ch